



WLP news

1-2 | 2018 Zeitschrift des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie

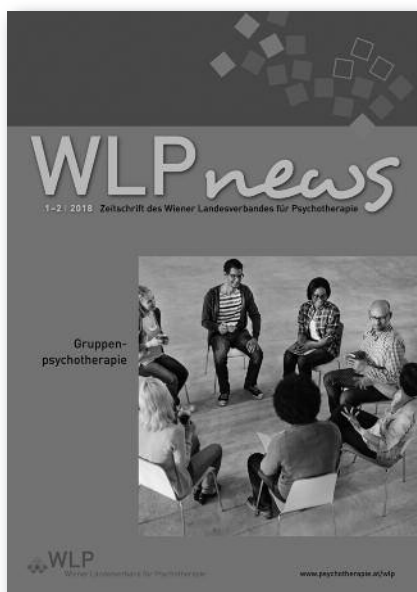
Gruppen-
psychotherapie



WLP

Wiener Landesverband für Psychotherapie

www.psychotherapie-wlp.at



1-2 | 2018

- 2 Editorial**
- Brief der Vorsitzenden **3**
- 4 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**
- Mitgliedschaft im Berufsverband **6**
- Pilotprojekt Gruppenpsychotherapie **10**
- 11 Gruppentherapie in der Boje**
- Buchrezension 15**
Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie
- 17 KandidatInnen im Fokus**
Auch AusbildungskandidatInnen sind von der Datenschutz-Grundverordnung betroffen ...
- 18 Selbsthilfe für alle Lebenslagen**
Wiener Selbsthilfegruppen-Verzeichnis 2018
- 5. Wiener Selbsthilfe-Konferenz 19**
- 21 „Hoffnung möglich machen – persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen“**
- Aktuelles aus den Bezirken 23**
Termine, Berichte
- 26 Informationsecke**
Pin-Board
- Das WLP-Team 27**

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Wiener Landesverband für Psychotherapie WLP
ZVR-Nummer: 910346914
DVR-Nummer: 3003139
Löwengasse 3/3/4, 1030 Wien
T: ++43/1/890 80 00
F: ++43/1/512 70 90-44
E: office@psychotherapie-wlp.at
www.psychotherapie-wlp.at

Redaktion: Eva Weissberg-Musil,
Leonore Lerch, Dr. Gerhard Pawlowsky,
Mag^a Michaela Tomek
Anzeigen: Mag^a Eva Lamprecht
Grafische Gestaltung: Mag^a Gisela Scheubmayr/
www.subgrafik.at
Coverfoto: © shutterstock
Druck: Gröbner, Oberwart
Auflage: 4.100 Stück



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gröbner Druck GmbH, UW-Nr. 832



Editorial

Wer sich mit dem Thema eingehender befassen möchte, dem sei das Standardwerk von *Irvin D. Yalom, Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie* ans Herz gelegt. *Michaela Tomek* hat das Buch für uns gelesen und rezensiert.

Ausführliche Beispiele ambulanter Gruppenpsychotherapie finden sich im Artikel *Gruppentherapie in der Boje* von *Dagmar Taferner* und *Karin Spinka*.

Unsere KollegInnen aus dem Tiroler Landesverband, *Barbara Haid* und *Alexandra Sekerovic*, berichten weiters von einem Pilotprojekt und ihrem engagierten Bestreben, die Gruppenpsychotherapie als wirkungsvolle Methode gegenüber den Krankenkassen zu erklären und zu implementieren.

Heidrun Rader von der Wiener Gesundheitsförderung (WIG) lädt ein zur 5. Wiener Selbsthilfe Konferenz am 15. Juni 2018 und stellt das neue Selbsthilfegruppen-Verzeichnis 2018 vor.

Leonore Lerch erinnert in ihrem Brief an das Gedenkjahr 2018 und einige historische Aspekte der Psychotherapie. Weiters gibt sie in ihrem Beitrag *Datenschutz-Grundverordnung* einen Überblick zum aktuellen Stand bzgl. der Umsetzung für die psychotherapeutische Praxis.



Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und viele neue Erkenntnisse – zum Reflektieren oder Umsetzen! ♦



Eva Weissberg-Musil
für das Redaktionsteam

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

seit etwa 75 Jahren gibt es den Begriff Gruppenpsychotherapie. Er wurde zum ersten Mal in den frühen 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts von *Jacob Moreno*, dem Begründer des Psychodramas, verwendet.

Gruppentherapie kann unterschiedliche Ziele verfolgen, beispielsweise die Ursachen für spezifische Probleme von KlientInnen zu suchen, die Persönlichkeitsstruktur der TeilnehmerInnen zu erkennen und zu verändern, Verhalten zu reflektieren und alternative Möglichkeiten einzuüben oder die Interaktion zwischen Gruppenmitgliedern zum Thema zu machen und Perspektivenwechsel anzuregen. Die Gruppe wird dabei als geschützter Rahmen für die Entwicklung der TeilnehmerInnen genützt.

Methodisch kann sowohl sehr offen, aber auch psychoedukativ und übungsorientiert vorgegangen werden. Die Gruppen wieder können entweder themenspezifisch oder kompetenzorientiert zusammengesetzt sein.

Die KlientInnen profitieren nicht nur von den Interventionen der PsychotherapeutInnen, sondern auch von den Erfahrungen und Anregungen anderer GruppenteilnehmerInnen. Sie erleben sich als Teil einer Gemeinschaft mit ähnlichen Problemen, fühlen sich mit ihren spezifischen Lebenssituationen weniger allein. Schon durch das Erleben „Ich bin nicht der/die Einzige“, können Gefühle von Hilflosigkeit und Einsamkeit gelindert werden – im Sinn von „Geteiltes Leid ist halbes Leid“.

Selbst wenn es manchen Menschen schwerfällt, sich in einer Gruppe zu öffnen, kann diese Angst auch eine Chance sein, und zwar insofern, dass sie durch die offene und wertschätzende Haltung der Gruppe gelindert wird und neue, positive soziale Erfahrungen gemacht werden können.

Brief der Vorsitzenden

Leonore Lerch



Gedenkjahr 2018 – 1968 – 1938 – 1918

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Gedenkjahr 2018 bietet einen historischen Anlass, nicht nur die österreichische Geschichte, sondern auch die Psychotherapie in ihrem gesellschaftspolitischen Kontext zu reflektieren.

1918: Gründung der Ersten Republik Österreich und Beschluss des Frauenwahlrechtes

1918 fand auch der erste Internationale Psychoanalytische Kongress nach dem Ende des Ersten Weltkrieges in Budapest statt. Sigmund Freud hielt im September 1918 auf diesem Kongress einen Vortrag und stellte wesentliche Weichen für die Psychoanalyse.

Er forderte „Psychoanalyse für das Volk“ und die Errichtung von Behandlungsstätten für die Armen. Eine Forderung, die leider auch 100 Jahre später nicht an Aktualität einbüßt, bedenkt man, dass Österreich einen Versorgungsgrad an Psychotherapie von lediglich ca. 1 Prozent aufweist im Vergleich mit der Schweiz oder Deutschland von 3–5 Prozent.

In den Kriegslazaretten hatte sich die Psychoanalyse bei der Behandlung von Kriegsneurosen bewiesen. Die Anfänge der Traumatherapie wurden gelegt.

Die Notwendigkeit einer systematischen Ausbildung und die Wichtigkeit

der psychotherapeutischen Selbsterfahrung wurde erkannt.

Man beschloss die Gründung eines eigenen Verlages.¹

1938: Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich und Novemberprogramm

Vor über 200.000 jubelnden Menschen am Wiener Heldenplatz verkündete Adolf Hitler am 15. März 1938 den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich.

„Allein in Wien brannten in der Nacht vom 9. und 10. November 1938 ... 42 Wiener Synagogen und Bethäuser nieder. 27 Wiener Juden wurden getötet und 88 schwer verletzt, 2.000 Wohnungen beschlagnahmt und 4.000 Geschäfte geplündert oder zerstört. Über 6.500 Wiener Jüdinnen und Juden wurden willkürlich verhaftet und rund 4.000 von ihnen in das Konzentrationslager Dachau verschleppt.“²

In Folge der „rassischen Säuberung“ erlosch mit 30. September 1938 die Berufsberechtigung aller jüdischen ÄrztInnen. Bis Oktober 1938 sank die Zahl der Wiener ÄrztInnen von 4.900 auf 1.700. Die Traditionen der Sozialmedizin und der Psychotherapie waren ausgelöscht.³

„Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen 1938 nach Österreich wurde die Wiener Psychoanalytische Vereini-

gung aufgelöst.“⁴ Jüdische ForscherInnen und PsychotherapeutInnen wurden ermordet oder emigrierten. Nur wenige kehrten nach Österreich zurück.

1968: 1968er-„Revolution“, Bürgerrechts- und Frauenbewegung

„Der Historiker Fritz Keller bezeichnete die 68er-Revolution in Österreich ... als »Mai-Lüfterl.«⁵ Es fanden wohl vereinzelte Diskussionen und Zirkel von linken AktivistInnen an den österreichischen Universitäten statt, doch „die nach deutschen Vorbildern operierende „Kommune Wien“ konnte weder durch Regelverletzungen noch durch „Love ins“ oder durch Sitzstreiks ... wirklich den öffentlichen Raum erreichen. ...

Temporäre mediale Aufregung ... folgten hingegen der „Aktion Kunst und Kultur“ von Otto Mühl ... am 6. Mai 1968 im Hörsaal I des Neuen Institutsgebäudes (NIG) der Universität Wien, die von der Massenpresse als „NIG-Ferkelei“ denunziert wurde.“⁶

Zur Zeit der 68er-Bewegung institutionalisierten sich zahlreiche psychologische Einrichtungen – u.a. organisierten sich auch die Gruppenpsychotherapiebewegungen. 1968 wurde an der Karl-Franzens-Universität Graz das erste „Institut für Medizinische Psychologie und Psychotherapie“ gegründet. 1969 fand die Gründung der Österreichischen Gesellschaft für ärztliche Hypnose und Autogenes Training statt. Zugleich etablierten sich die kognitive Verhaltenstherapie und die humanistisch orientierten Psychotherapieschulen auf dem bis dahin weitgehend tiefenpsycholo-

1 Quelle: Sigmund Freud (1919a [1918]): Wege der psychoanalytischen Therapie. GW XII, 183–194

2 Quelle: www.oesterreich100.at

3 Quelle: www.univie.ac.at/jugend-ns/html/berger04.htm

4 www.propaedeutikum-graz.at/index.php/psy/geschichte/49-zur-geschichte-der-psychotherapie.html

5, 6 Quelle: www.oesterreich100.at/1968.html



gisch dominierten Spektrum psychotherapeutischer Ansätze in Österreich.⁷

Wichtige gesellschaftskritische Impulse für die Psychotherapie kamen vom Feminismus und den Internationalen Frauenbewegungen. Auch körpertherapeutische Methoden gewannen für einzelne Psychotherapieschulen zunehmend an Interesse.

PsychotherapeutInnen haben in der Geschichte immer schon eine Rolle ge-

spielt und wir können uns vergegenwärtigen, wie diese Rollen in den verschiedenen politischen Kontexten aussahen – auch im Hinblick darauf, welche Rolle wir heute spielen.

Der deutsche Sozialpsychologe und Psychotherapieforscher, Heiner Keupp, betont in seinem 2018 erschienenen Artikel „Die soziale Amnesie der Psychotherapie und von der Notwendigkeit der Gesellschaftsdiagnostik“, dass psychosoziales Handeln in einen ge-

sellschaftlichen Kontext gestellt werden muss. PsychotherapeutInnen sollen ihr Rollenverständnis nicht auf eine operative Dienstleistung reduzieren lassen, sondern benötigen eine Vorstellung davon, für welche Gesellschaft sie mit ihren Kompetenzen eintreten.

Wollen wir KlientInnen anpassungsfähiger und anpassungsbereiter machen oder wollen wir deren Resilienz fördern? Die psychotherapeutischen Schulen benötigen, so Keupp, eine kritische Reflexion ihres Menschenbildes.⁸ ♦

Mit besten Grüßen ...
Leonore Lerch

**Ankündigung der Ordentlichen Landesversammlung des WLP
Freitag, 8. Juni 2018, Wiener Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien**

7 Quelle: www.propaedeutikum-graz.at/index.php/psy/geschichte/49-zur-geschichte-der-psychotherapie.html

8 Keupp, Heiner (2018): Die soziale Amnesie der Psychotherapie und von der Notwendigkeit der Gesellschaftsdiagnostik. In: Rietmann, Stephan, Sawatzki, Maik (Hrsg.): Zukunft der Beratung. Von der Verhaltens- zur Verhältnisorientierung? Springer Verlag



Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Leonore Lerch

♦♦♦ **Am 27. April 2016** wurde auf europäischer Ebene die **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)** beschlossen. Sie ist am **25. Mai 2016** in Kraft getreten und kommt ab **25. Mai 2018** zur Anwendung.

Die DSGVO ist auf alle Unternehmen innerhalb der EU anwendbar, die personenbezogene Daten verarbeiten, sowie auf Unternehmen aus Drittstaaten, sofern sie Leistungen an EU-Bürger anbieten. Ziel der DSGVO ist es, vor allem die Betroffenenrechte erheblich zu stärken.

Auch die Gesundheitsberufe müssen die DSGVO umsetzen d.h. für Psycho-

therapeutInnen gilt hier ein Handlungsbedarf.

Noch vor Anwendung der DSGVO mit 25. Mai 2018 soll u.a. das „**Datenschutz-Anpassungsgesetz Gesundheit 2018**“ im Nationalrat beschlossen werden. Es sieht u.a. für die Gesundheitsberufe Regelungen vor, die Teile der DSGVO nicht zur Anwendung bringen. Inbezug auf die DSGVO ist auch eine **Änderung des Psychotherapiegesetzes** geplant.

Gerade die Gesundheitsberufe sind aufgrund ihrer Berufsgesetze zur Verarbeitung personenbezogener Daten verpflichtet.

So ergibt sich die Zulässigkeit der Verarbeitung personenbezogener Daten von PatientInnen aus der Dokumentationspflicht § 16a Psychotherapeutengesetz iVm Art 9 Abs 2 lit h DSGVO.

Daraus folgt für die psychotherapeutische Praxis, dass die Notwendigkeit entfällt, von PatientInnen der Psychotherapie eine Zustimmung oder Einwilligung zur Verarbeitung ihrer Daten einzuheben.

Die DSGVO gilt auch für AusbildungskandidatInnen. Einige Anregungen fasst Eva Weissberg-Musil unter der Rubrik „**KandidatInnen im Fokus**“ auf Seite 17 zusammen.

Laut DSGVO ist die Erstellung folgender Unterlagen notwendig, die im Fall einer Anfrage durch die Datenschutzbehörde vorzuweisen sind:

1. Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten in Ihrer Psychotherapiepraxis Verarbeitungstätigkeiten bezeichnen u.a. das Erheben, die Organisation, Speicherung, das Auslesen, Abfragen, die Übermittlung, Verknüpfung, Einschränkung, das Löschen oder Vernichten von Daten.
2. Definition der Prozesse für die Auskunft, Richtigstellung und Löschung von personenbezogenen Daten
3. Definition der Prozesse für die Meldung an die Behörde und Meldung an den/die Betroffene/n, sollte die Sicherheit der Verarbeitung nicht mehr gewährleistet sein (Data Breach Notification)

4. Information an den/die Betroffene/n, welche personenbezogenen Daten Sie als niedergelassene/r PsychotherapeutIn über den/die Betroffene/n verarbeiten

5. Auftragsverarbeitervereinbarung mit AuftragsverarbeiterInnen (z.B. IT-DienstleistungsanbieterInnen)



Die Verpflichtung zur Bestellung eines/r Datenschutzbeauftragten für die psychotherapeutische Einzelpraxis entfällt, sofern nicht mehr als zehn MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente) Zugriff auf die personenbezogenen Pa-

tientInnen haben (was selten der Fall sein wird).

Auch die Durchführung einer Datenschutz-Folgeabschätzung entfällt für die psychotherapeutische Einzelpraxis.

Derzeit noch unklar ist, welche **Kommunikationsmedien** (E-Mail, Fax oder Messengerdienste) für die Übermittlung von Gesundheitsdaten z.B. von PsychotherapeutIn zu PatientIn genutzt werden dürfen und wie die Kommunikation von PsychotherapeutIn zu KooperationspartnerInnen z.B. Fach-ÄrztInnen oder psychosozialen Institutionen zulässig ist. **Online-Dienste** zur Terminverwaltung (z.B. google calendar), deren Unternehmenssitz nicht in der EU ist, sind jedenfalls nicht zulässig. Dies gilt auch für **Registrierkassen mit Cloud-Lösungen**, wenn der Unternehmenssitz des IT-Dienstleistungsanbieters nicht in der EU ist.

Einen Überblick zur Umsetzung der DSGVO für die psychotherapeutische Praxis bieten wir Ihnen als Mitglied des WLP auf der **DSGVO-Informationsveranstaltung des WLP**.

Als Referenten für die Veranstaltung ist es uns gelungen, Herrn **RA Mag. Dörfner (Kanzlei Höhne In der Maur & Partner)** zu gewinnen, der als Jurist und IT-Experte zahlreiche Organisationen und Berufskammern (u.a. die Österreichische Ärztekammer) bei der Umsetzung der DSGVO für ihre Mitglieder unterstützt. ♦

DSGVO- Informationsveranstaltung
Datum: Freitag, 4. Mai 2018
Referent: RA Mag. Markus Dörfner
Zeit: 18.00 – 19.30 Uhr (anschließend geselliger Ausklang)
Ort: Albert-Schweizer-Haus
Schwarzspanierstraße 13
1090 Wien
Anmeldung: WLP-Büro unter
E: office@psychotherapie-wlp.at

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Macht Enthaltung Politik?

12. Tagung der PsychTransKult AG Tirol
Freitag, 13. April 2018, 9:00 - 17:30 Uhr. Einlass: 08:30 Uhr
Haus der Begegnung, Innsbruck

TransKulturArbeiter_innen werden - wie wenige andere - zu Zeugen von individuellem Leid, extremtraumatischen Geschichten und Rassismuserfahrungen von Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographien. Wie beeinflusst die Arbeit in therapeutischen, psychosozialen geschützten und zur Verschwiegenheit verpflichteten Settings politische Realität?
Ist: **Enthaltung möglich? Macht Enthaltung Politik?**
mit Mascha Dabić, Katharina Ehikioya-Lang, Christian Haring, Leonore Lerch, Genad Mazarweh, Evelyn Probst, Doron Rabinovici

Anmeldung bis zum 16.3.2018 im Haus der Begegnung Innsbruck, Tel.: 0512/587869-12, heb.karse@di.kk.at.
Beitrag: 6,95,-

Veranstaltet von der Tagungsgruppe der PsychTransKult AG Tirol gemeinsam mit dem Haus der Begegnung, Bund Kultur, PraxisKoop13, ACP - Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft, Ankyra, Plattform Asyl für Menschenrechte, Einzelpersonen. Das Freie Radio Innsbruck-Freiradio 105.9 wird die Tagung medial begleiten.

HAUS DER BEGEGNUNG | Praxiskoop13 | aep | Diakonie | PLATTFORM ASYL | WLP

Mitgliedschaft im Berufsverband? Ja, bitte!



Sie konnten sich bislang nicht entschließen, Mitglied im Berufsverband zu werden?

Verständlich, angesichts des mangelnden Willens der Politik, für Psychotherapie entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, die dazu geeignet sind, die Qualität der Psychotherapie zu gewährleisten und eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen. Die Bewegungen der Krankenkassen in diese Richtung stagnieren. Das Ziel des Gesamtvertrages scheint in weite Ferne gerückt. Ist es also sinnlos, sich berufspolitisch zu organisieren?

Stellen Sie sich vor, es gäbe den Berufsverband nicht:

- ◆ Wer würde auf die Missstände in der psychotherapeutischen Versorgung aufmerksam machen?
- ◆ Wer würde sich für die Rechte unserer KlientInnen/PatientInnen nach leistbarer Psychotherapie einsetzen?
- ◆ Wer würde Psychotherapie relevante Themen in die Öffentlichkeit bringen und ein Bewusstsein schaffen für die Bedeutung der Psychotherapie im Gesundheitswesen?

◆ Wer würde für die Interessen unserer Berufsgruppe eintreten und für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen?

Psychotherapie ist eine „junge“ Disziplin. Gesundheitspolitische Veränderungen können nicht kurzfristig erreicht werden. Es braucht eine starke Berufsvertretung, damit unsere Forderungen mittel- und langfristig umgesetzt werden. ◆

Leonore Lerch
Vorsitzende des WLP

Unterstützen Sie Ihre Berufsvertretung durch Ihre Mitgliedschaft!

Mitgliedschaftsbedingungen im ÖBVP/WLP

Ordentliche Mitgliedschaft

Eingetragene PsychotherapeutInnen

Aufnahmegebühr	85,- €
Mitgliedschaftsbeitrag	356,- €

AusbildungskandidatInnen

Aufnahmegebühr	00,- €
KandidatInnen im Propädeutikum.....	20,- €
KandidatInnen im Fachspezifikum vor dem Status.....	60,- €
KandidatInnen im Fachspezifikum in Ausbildung unter Supervision	120,- €

Informationen über die Höhe der Mitgliedsbeiträge für außerordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder und psychotherapeutische Ausbildungseinrichtungen finden Sie in den Mitgliedschaftsbedingungen des ÖBVP.



Antrag auf Mitgliedschaft

verbunden mit der automatischen Mitgliedschaft im zuständigen Landesverband

Ich stelle den Antrag als

- ordentliches Mitglied des ÖBVP (eingetragene PsychotherapeutIn, PsychotherapeutIn in Ausbildung)
- außerordentliches Mitglied des ÖBVP (AusbildungsteilnehmerIn im Propädeutikum)
- förderndes Mitglied des ÖBVP (gilt nicht für eingetragene PsychotherapeutInnen)

aufgenommen zu werden.

TITEL (DSA^{ln}, Dr.ⁱⁿ, Mag.^a, MSc, BSc etc.), **VOR- UND NACHNAME, GEBURTSDATUM:**

Privatadresse/Tel.: _____

Praxisadresse(n)/Tel.: _____

Dienstadresse /Tel.: _____

Postanschrift (nur eine Adresse auswählen): Privatadresse Praxisadresse

E-Mail-Adresse (verpflichtende Angabe): _____

Website-Adresse: _____

Ich bin

PsychotherapeutIn, eingetragen in die Psychotherapeutenliste des BM für Gesundheit laut

Psychotherapiegesetz. Eintragsnummer: _____

Zusatzbezeichnung: _____

Methode und Name der Ausbildungseinrichtung

(+ **verpflichtende Kopie des Abschlusszertifikats**):

KandidatIn im Propädeutikum

KandidatIn im Fachspezifikum vor dem Status

PsychotherapeutIn in Ausbildung unter Supervision

(+ **verpflichtende Bestätigung des Ausbildungsvereins**)

Name der Einrichtung für das psychotherapeutische Fachspezifikum:

Ich möchte in folgendem Landesverband Mitglied sein: Kreuzen Sie bitte das Bundesland an, in dem Sie überwiegend Ihre psychotherapeutische Tätigkeit ausüben (**nur eine Wahl**).

Burgenland

Oberösterreich

Tirol

Kärnten

Salzburg

Vorarlberg

Niederösterreich

Steiermark

Wien

Die Mitgliedschaftsbedingungen des ÖBVP habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen.

Ich stimme zu, dass meine (persönlichen) Daten, nämlich Vor- und Zuname, (akad.) Titel, Geburtsdatum, private und berufliche Postanschrift(en), E-Mail- und Website-Adresse, berufliche u. private Rufnummer(n), Ausbildungsmethode(n) und die von mir angebotenen Leistungen für die Zwecke der Zusendung von Mitgliederinformationen per Post, Botendienst und E-Mail sowie des Mitgliederservice und der Mitgliederverwaltung verarbeitet werden.

Diese Zustimmungserklärung kann ich jederzeit schriftlich per Brief, Telefax oder E-Mail widerrufen. Der Widerruf bewirkt die Unzulässigkeit der weiteren Verwendung der Daten.

Datum:

Unterschrift:

Vorteile und „Mehr“-Service für Mitglieder:

Leistungen und Vorteile für Mitglieder des WLP

Mitbestimmung und Unterstützung

- ◆ Mitgliedschaft bei der **größten Interessens- und Berufsvertretung** der in Österreich tätigen PsychotherapeutInnen mit über 3.500 Mitgliedern in Österreich und über 1.000 Mitgliedern in Wien
- ◆ Mitgestaltung und Mitbestimmung bei **berufspolitischen Zielsetzungen Beratung** und Unterstützung in allen Praxis relevanten und berufsethischen Fragen
- ◆ Unterstützung und Vermittlung bei KlientInnen-/PatientInnenbeschwerden im Rahmen der Beschwerdestelle des WLP

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zur Psychotherapie auf der **WLP-Website** u. a.:

- ◆ **Formular-Center für Kassenanträge**, Übersicht über Kassenbedingungen, PatientInnen-Information
- ◆ Alle Publikationen (**Informationsfolder und -broschüren**) des WLP
- ◆ 3 Ausgaben pro Jahr der **Mitgliederzeitschrift „ÖBVP-News“**
- ◆ 3 Ausgaben pro Jahr der **Mitgliederzeitschrift „WLP-News“**
- ◆ Regelmäßige Zusendung der elektronischen **ÖBVP- sowie WLP-Newsletter**
- ◆ 4x jährlich die Zeitschrift **„Psychotherapie Wissenschaft“** als Open-Access-Version (www.psychotherapie-wissenschaft.info)

Kostengünstige Versicherungen

- ◆ Gruppenversicherung des ÖBVP zur **Berufshaftpflicht- und Rechtsschutzversicherung, Berufsunterbrechungs- und Pensionsvorsorge**

Günstige Drucksorten

- ◆ **ÖBVP/WLP-Mitglieds-Karte**
- ◆ **Honorarnotenvordrucke**, die allen rechtlichen Verpflichtungen entsprechen: 100 Stück mit zwei Durchschlägen zu € 30,30
- ◆ Ihre persönlichen **ÖBVP/WLP Visitenkarten**: 500 Stück zu € 66,00
- ◆ Kostenfreier **WLP Folder „Informationen zur Psychotherapie“** in Deutsch, Englisch und Türkisch zum Auflegen in Ihrer Praxis oder Institution

Angebote und Ermäßigungen

- ◆ Nachlässe für die deutsche **Zeitschrift „Psychotherapeut“** (Print oder Online-Version)
- ◆ 20% Rabatt für PsychotherapeutInnen beim Springer-Verlag leserservice@springer.com
- ◆ Spezielle **Angebote beim ikon-Verlag**
- ◆ Ermäßigung bei der **Fachbuchhandlung** für Psychotherapie, Psychologie & Psychiatrie **„Krammer“** (www.krammerbuch.at):
– 3% auf jedes gekaufte Buchporto • freie Lieferung • Ansichtslieferung • Rückgaberecht • spezielle Beratung bei der Literatursuche
- ◆ **15% Ermäßigung** beim **Institut für Original Chinesische Massagekunst „Kangmei“** (www.kangmeimassage.at)
- ◆ **15% Ermäßigung** für Kurse und Workshops beim **Studio Chiftetelli „Die erste Adresse für Wachstum und Bewegung“** (www.studio-chiftetelli.at)
- ◆ **15% Ermäßigung** für Behandlungen bei **Rebalancing Wien – Praxis für Heilmassage, Rebalancing & Craniosacrale Osteopathie** (www.rebalancing-wien.at)

Vernetzung und Weiterbildung

- ◆ Austausch, Vernetzung, Intervention und Fortbildung im Rahmen der **Bezirkskoordination des WLP**
- ◆ Günstigere Tarife bei **Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen** des ÖBVP-Forum Fortbildung
- ◆ Günstigere Zertifizierung Ihres Fortbildungsangebots beim ÖBVP

Eintragungen und Inserate

- ◆ **Eintrag auf der ÖBVP-Website und WLP-Website:**
- ◆ leichte Auffindbarkeit für InteressentInnen und KlientInnen (auch für PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision)
- ◆ kostenfreie bzw. -günstige **Veröffentlichung von Inseraten und Veranstaltungen auf der Pinnwand**
- ◆ Eintragungsmöglichkeit in die **Listen des ÖBVP** u. a.
- ◆ PsychotherapeutInnen für Säuglinge, Kinder und Jugendliche
- ◆ PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision
- ◆ SupervisorInnen
- ◆ MediatorInnen

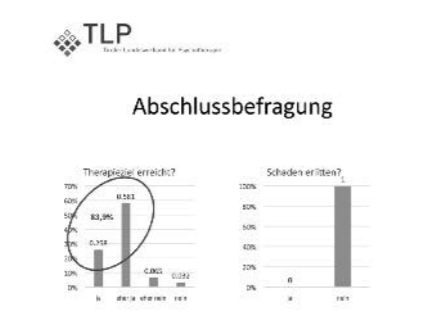


Pilotprojekt Gruppenpsychotherapie

Alexandra Sekerovic, Barbara Haid

◆◆◆ **E**in Drittel der Bevölkerung in der EU ist psychisch krank. Davon erhält weniger als ein Drittel eine adäquate Behandlung.

Seit dem Sommer 2016 haben wir uns im Tiroler Landesverband für Psychotherapie einen Schwerpunkt gesetzt, die Gruppenpsychotherapie zu stärken. Dazu setzten und setzen wir vieles in Bewegung, um diese effektive Form der Psychotherapie bekannter zu machen. In Österreich ist die Gruppenpsychotherapie zu Unrecht noch unbeliebter als eine Einzelpsychotherapie. Insbesondere in ländlichen Gebieten sind die Hemmschwellen hoch. Hier braucht es noch weitere Aufklärungsarbeit und selbstverständlich eine weitere Entstigmatisierung von Psychotherapie und psychischen Erkrankungen allgemein. Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist es, dass es uns gelungen ist, in Kooperation mit der Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK) ambulante Gruppenpsychotherapie als Kassenleistung umzusetzen. Begonnen hat dies mit dem österreichweit einzigartigen Pilotprojekt zur Gruppenpsychotherapie 2017 in Kooperation mit der TGKK.

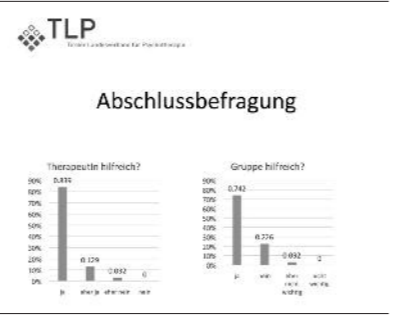


Für uns PsychotherapeutInnen ist es klar, dass Gruppenpsychotherapie ein sinn- und machtvoll Instrument ist. Für fachferne Menschen, so auch für die EntscheidungsträgerInnen der Krankenkassen, müssen wir dies erklären und belegen. Dazu wird das Pilotprojekt von Beginn an mit freundlicher Unterstützung von Dr. Willi Kantner-Rumplmair und Dr. David Riedl evaluiert.

Da das erste Pilotprojekt gut gestartet ist und sehr gute Evaluierungsergebnisse vorzuweisen hat, konnten wir eine Verlängerung mit der Option auf generelle Ausrollung für 2018 erreichen.

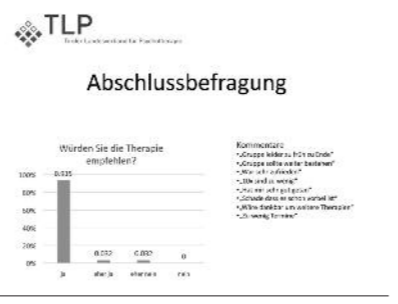


Gruppenpsychotherapie ist eine hoch-effiziente Psychotherapiemethode, die



Zusätzlich wurde eine weitere große Gruppe in Innsbruck ins Projektbudget aufgenommen. Evaluiert wurden vier Gruppen mit 7-12 TeilnehmerInnen pro Gruppe. Es fand eine Eingangsbefragung mit 37 PatientInnen sowie eine Abschlussbefragung mit 31 PatientInnen statt.

Es freut uns sehr, dass wir auch dieses Jahr dieses Projekt anbieten können und arbeiten nun weiter daran, auch die anderen Krankenkassen mit ins Boot zu holen. Dabei werden wir uns weiterhin stark dafür einsetzen, dass



sich die qualitative, verantwortungsvolle und kompetente Arbeit von uns PsychotherapeutInnen auch finanziell abbildet. ◆

Mag^a. Alexandra Sekerovic & Mag^a. Barbara Haid, MSc
Vorstand Tiroler Landesverband für Psychotherapie
www.psychotherapie-tirol.at

Gruppentherapie in der Boje

Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen

Dagmar Taferner, Karin Spinka



◆◆◆ **D**ie ersten Gruppentherapieangebote in der Boje gab es im Jahr 2012. Zu diesem Zeitpunkt wurden vermehrt Kinder und Jugendliche im Ambulatorium – die Boje – vorstellig, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben und aufwachsen konnten. So entstand der Gedanke,



mit maximal sieben Kindern und Jugendlichen, die sich in dieser speziellen Lebenssituation befanden, eine kreativ-therapeutisch geführte Gruppe, die wir zu zweit leiteten, ins Leben zu rufen, da neben den belastenden Ereignissen beziehungsweise traumatischen Erfahrungen, die sie in das Krisenambulatorium – die Boje – geführt haben, auch noch ihre besondere Lebenssituation eine wichtige Rolle spielte. Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben, haben dadurch schon in ihrem sozialen Umfeld, wie der Schule oder in der Peergroup oder auch in freizeitleich gestalteten Interessensbereichen (z.B. Sportverein, Musikschule ...) eine spezielle Position, die

diesen Kindern immer wieder vor Augen führen, dass ihre Familienstruktur nicht der „normalen“ Familienkonstellation entspricht. Diese Erkenntnis und Wahrnehmung kann Schuld- und Schamgefühle vermehrt in den Vordergrund rücken und auch den Eindruck entstehen lassen „ich bin alleine mit diesem Problem beziehungsweise mit dieser Situation – niemand sonst hat das so und kann mich verstehen ...“. Alle diese Gedanken und Erfahrungen und die vorliegenden Tatsachen veranlassten uns, für genau diese Thematik und Lebenssituation ein Gruppenangebot zu erstellen. So begann im Herbst 2012 der erste Gruppenzyklus mit Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren, bei-

Jeder Mensch hat das Recht auf eine faire und gerechte Behandlung, in jedem Alter, und wann immer es erforderlich ist, besprechen wir das auch in der Gruppe.

derlei Geschlechts. Ein Zyklus erstreckt sich immer über ein Schulsemester und beinhaltet zehn Einheiten zu jeweils 90 Minuten mit maximal sieben Kindern und Jugendlichen.

Die weiteren Gruppenangebote ab dem Jahr 2013 richten sich dann an alle Kinder und Jugendliche, die in der Boje zu einem Erstgespräch vorstellig werden und wo gemeinsam mit den Therapeuten und den Therapeutinnen individuell besprochen wird, ob das Kind oder der/die Jugendliche an einer Gruppentherapie teilnehmen soll. Vor allem wird sehr ausführlich mit den Betroffenen

und deren Bezugspersonen besprochen, wie eine Gruppentherapie funktioniert, und auch anfallende Fragen werden vorweg geklärt. Am Ende jedes Gruppenzyklus gibt es ein Abschlussgespräch mit dem betroffenen Kind und seiner Bezugspersonen, gemeinsam mit einer Gruppentherapeutin.

Aus unserer Erfahrung heraus können wir sagen, dass eine Gruppe, die kein spezielles Thema vorgibt, sehr viel Spielraum bietet und nach wie vor die Gemeinsamkeit darin besteht, dass alle in der Gruppe wissen, dass sie zu uns in die Boje gekommen sind, weil etwas Trauriges und Belastendes passiert ist. Auch die große Altersspanne der Kinder und Jugendlichen von sechs bis vier-

zehn Jahre, spielt in der Gruppendynamik eine untergeordnete Rolle, da von uns der respektvolle Umgang mit Menschen jeden Alters vorgelebt wird und immer wieder thematisiert wird. Jeder Mensch hat das Recht auf eine faire und gerechte Behandlung, in jedem Alter, und wann immer es erforderlich ist, besprechen wir das auch in der Gruppe.

Ein Beispiel aus einer Gruppe dazu: Ein zehnjähriger Junge in der Gruppe versucht immer wieder, sich mit einem sechsjährigen Jungen, der sich im letzten Kindergartenjahr befindet und sehr



aufgeweckt und offen ist, zu messen, indem er ihm erzählt, wie stark er ist und welche digitalen Spiele er schon spielt und wie gut er darin ist und ... Die große Herausforderung für uns in dieser Situation ist, weil diese beiden auch einander sehr schnell körperlich angreifen, dass wir da einerseits ebenfalls körperlich eingreifen müssen und andererseits immer wieder thematisieren, was die beiden in der Situation erleben und wie beide auch wieder respektvoll miteinander umgehen können. Für die beiden Buben wird spürbar, dass auch sie selbst darunter leiden, vom jeweils anderen nicht fair behandelt zu werden. Die anderen Kinder in der Gruppe werden ebenfalls mit einbezogen, und auch mit ihnen wird die erlebte Situation besprochen und somit verhindert, dass eventuell die streitenden Buben von der Gruppe ausgeschlossen und abgelehnt werden oder für einen der beiden vielleicht Partei ergriffen wird und der andere Junge zum „Sündenbock“ wird. Am Ende achten wir immer darauf, dass alle in der Gruppe ihren Platz haben, dass es eine Klärung gibt und auch eine Art der Versöhnung, die auch einmal so aussehen

kann, dass beide darüber nachdenken und respektieren, dass das eigene Verhalten den anderen in eine Ausnahme-situation bringen kann.

Wie ist eine kreativ-therapeutische Boje-Gruppe inhaltlich aufgebaut?

Wir arbeiten mit den unterschiedlichsten Materialien (Zeichenblöcke, jede Art von Zeichenstiften, Bastelmaterial von Kartonschachteln über leere kleine Plastikflaschen und Stoffreste bis zu diverser Kleinmaterial wie kleine Holz-kugeln, Gummiringe, Büroklammern und noch vieles mehr), die von den Kin-

oder gar gezwungen wird über seine Situation zu sprechen, doch es ist hier genügend Raum und Zeit dafür, wenn es ein persönliches Anliegen ist. In allen weiteren Einheiten eines Gruppenzyklus steht am Beginn nach der Begrüßung immer jedem Kind und Jugendlichen genügend Zeit zur Verfügung, um etwas auszusprechen beziehungsweise anzusprechen, was gerne der Gruppe gesagt werden möchte.

Einige Beispiele dazu:


„Auf die Mathe-Schularbeit habe ich einen Einser bekommen.“
 „Am Wochenende habe ich mit meinem Bruder gestritten und dann ...“

„Unser Motto dazu lautet, dass es im Leben immer darum geht, zu geben und auch zu bekommen, beziehungsweise zu nehmen.“

dern und Jugendlichen sehr individuell zur persönlichen Gestaltung herangezogen werden können und im kreativ-schöpferischen Handeln und dem dazugehörigen flexiblen Verarbeitungsprozess eigenverantwortlich und selbstbestimmt verwendet werden können. Am Beginn jeder Einheit sitzen alle gemeinsam um den noch leeren Gruppentisch und wir Therapeutinnen begrüßen nochmals die Gruppenmitglieder und ermöglichen allen beim ersten Gruppentermin am Semesterbeginn sich vorzustellen. Wobei wir davor festhalten, dass hier niemand überredet


„Ich bin heute zu spät in die Schule gekommen, weil meine Mama verschlafen hat.“
 „Am Schulweg ist mir eingefallen, dass ich meine Hausübung vergessen habe.“
 „Heute war es mir viel zu laut im Kindergarten.“
 „Wir haben für den Muttertag etwas gebastelt, aber weil meine Mama ja tot ist, hab ich es für die Oma gemacht.“
 „Ich habe in der Nacht geträumt, dass mich jemand überfällt...“
 „Ich gehe heute noch meinen Papa besuchen, ich hab ihn schon lange nicht mehr gesehen.“

Save the Date




WIEN – KOHUT – SELBSTPSYCHOLOGIE
 AUF DER SUCHE NACH KREATIVITÄT
 IN ZEITEN DER KRISE

41st Annual IAPSP International Conference
 17.-20. Oktober 2018, Hotel Savoyen, Wien



Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie
www.selbstpsychologie.at



bezahlte Anzeige

„Ich hatte heute viel Spaß mit meiner Freundin.“

Wenn diese Themen dann beendet werden und alle das Gefühl haben, es ist ausreichend besprochen worden, dann wird gemeinsam für das kreative Arbeiten hergerichtet, wobei alle aufgefordert sind mitzuhelfen und dies in der Regel auch gut angenommen wird. Der kreative Prozess im Entwickeln eines Plans und das Hineinfühlen in die eigene Kraft, etwas entstehen zu lassen, geben eine Möglichkeit, nonverbal in-neren Anteilen Ausdruck zu verleihen.

Während dann die Kinder und Jugendlichen sich überlegen, welche Tätigkeit für sie jetzt im Vordergrund steht, entstehen oft schon Gespräche zwischen ihnen, manchmal knüpfen sie auch an Themen an, die am Beginn in der gemeinsamen Runde thematisiert wurden. Wir Therapeutinnen stellen unsere Hilfe allen zur Verfügung und unterstützen vor allem die Kinder und Jugendliche, die in diesem Moment noch keine Vorstellung davon haben, womit sie sich beschäftigen könnten. In den meisten Fällen genügt es jedoch schon, ein Angebot oder einen Vorschlag zu machen. Wir bemerken auch immer wieder einmal, dass es einigen Kindern ganz schwer fällt, aktiv zu werden.

In der Gruppendynamik ist sehr gut zu beobachten, dass es auch ausreichend sein kann, sich von anderen in der Gruppe mitreißen und inspirieren zu lassen. Wir konnten somit feststellen und wahrnehmen, dass ein wichtiger kreativ-dynamischer Prozess dabei abläuft und sich plötzlich mehrere Kinder und Jugendliche einem Themenbereich zuwenden und entweder alle ähnliche Gestaltungsmöglichkeiten in Angriff nehmen oder alle gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten beginnen und ein gemeinschaftliches Konstrukt kreieren.

Ein Beispiel aus einer Gruppe dazu:

Ein achtjähriger Junge beginnt, eine Burg zu zeichnen und sofort schließen sich dem zwei weitere Buben an, die

beide älter sind. Zwischen diesen drei Kindern entsteht sehr schnell ein Gespräch über die Zeichnungen und ein reger Austausch darüber, wer in dieser Burg denn lebt. In der einen Zeichnung taucht plötzlich ein Drache auf und speit Feuer, daraufhin zeichnet ein anderer sofort einen Drachen, der die jeweilige Burg beschützen soll. In diesem Moment wird klar, eine von außen kommende Bedrohung muss abgewendet werden. Diese drei Buben helfen sich in der Folge auch beim Zeichnen, da einer von ihnen besonders gut Drachen zeichnen kann und den anderen Hilfestellungen gibt. Am Ende der Stunde liegen auf dem Tisch drei großartige Zeichnungen mit einer gemeinsamen Geschichte. Auch die anderen Gruppenmitglieder, die ihr eigenes Projekt haben, nehmen immer wieder interessiert an dieser Drachengeschichte teil und sind somit im gesamten Gruppengeschehen involviert.

Ein uns ganz wichtiger Aspekt und Bestandteil von Beginn unserer Gruppentätigkeit im Jahr 2012 ist die Versorgung der Gruppe mit einer von uns zur Verfügung gestellten Jause, die von Einheit zu Einheit immer etwas variieren kann. Wir geben die kreativ-gestalterische Tätigkeit für die Kinder und Jugendlichen vor, somit stellen wir einen Auftrag an sie. Für uns hat die Essenssituation eine nährnde Komponente, die allen zu gleichen Teilen zukommt und die auch individuell eingefordert und angenommen werden kann, und somit an uns ein Auftrag gestellt wird, den wir im Gegenzug erfüllen. Wir haben sehr gut beobachten können, dass es für die Kinder einen wichtigen Faktor darstellt, in der Gruppensituation mit Nahrung versorgt zu werden, und dies gleichzeitig ein Medium darstellt, dass zwischen den Kindern und Jugendlichen und uns Therapeutinnen steht, über das auch viel kommuniziert



wird. Unser Motto dazu lautet, dass es im Leben immer darum geht, zu geben und auch zu bekommen, beziehungsweise zu nehmen.

Die Kinder und Jugendlichen entscheiden ganz frei und autonom, welcher Tätigkeit sie sich in den einzelnen Stunden widmen wollen und wählen dann auch frei von dem, von uns zur Verfügung gestellten, Essensangebot bzw. ob sie von diesem Angebot überhaupt etwas annehmen möchten. Wir erleben immer wieder, wie wichtig individuelle Bedürfnisse zu nehmen sind und welche enorme Aufmerksamkeit und auch Wertschätzung wir den Kindern dadurch zuteil kommen lassen können.

Ein Beispiel aus einer Gruppe dazu:

Sehr beliebt sind ganz einfache Butterbrote, doch einmal wird das Butterbrot mit „Zaubersalz“ (grobes Salz in der Salzmühle von einer bestimmten Firma, die es Zaubersalz nennt) gewünscht, ein anderes Mal mit Honig oder, wenn vorhanden, mit frisch geschnittenem Schnittlauch u.s.w.

Somit wird immer im Rahmen der Möglichkeit auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse Rücksicht genommen und auch einmal etwas ausprobiert, was noch unbekannt war.

In den ersten beiden Gruppenzyklen haben wir noch gemeinsam eine Jause zubereitet (z.B. einen Obstsalat, belegte Brote ...). Es stellte sich sehr bald heraus, dass eine Gruppeneinheit mit 90 Minuten nicht ausreicht, sowohl den verbalen Teil, den kreativ-gestalterischen Bereich und dann noch dem Versorgungsteil angemessen Raum und Zeit zu geben. Deshalb beschlossen wir ab dem Herbst 2013, dass ausschließlich wir Therapeutinnen für die Verpflegung zuständig sind und die Kinder und Jugendlichen dann während ihrer individuellen Tätigkeiten etwas essen und trinken können, das schon bereit steht. Dieser Ablauf hat sich sehr bewährt und wird aktuell (Sommersemestergruppe 2018) von uns beibehalten.

Zielsetzung für die einzelnen Gruppen

Den Kindern und Jugendlichen im Rahmen eines gruppenspezifischen Geschehens sichtbar und spürbar zu machen, dass Trauriges, Belastendes und Traumatisierendes nicht nur sie alleine betrifft. Zu zeigen, dass es die unterschiedlichsten Ereignisse sein können, die Kinder und Jugendliche im Laufe ihres Lebens erfahren können und sie in eine Ausnahme-situation bringen. Den gemeinsamen Umgang mit belastenden Geschehnissen zu pflegen und somit auch klar aufzuzeigen, dass jeder, ungeachtet welchen Alters, hilfreich für einen anderen Menschen sein kann und oft schon alleine durch seine Anteilnahme und seine Aufmerksamkeit seinem Gegenüber eine Unterstützung anbieten kann. Im Miteinander trägt sich vieles ein wenig leichter und kann damit auch besser verarbeitet werden. Die Kinder und Jugendlichen lernen zudem, Vertrauen zu haben, dass die Gruppe auch Unangenehmes gut trägt und auch gut aushält, mit der haltgebenden Rolle von uns Therapeutinnen.

Ein Beispiel aus einer Gruppe dazu:

Ein elfjähriger Junge ärgert sich über einen Mitschüler und äußert, dass er diesen gerne verprügeln würde, so wütend ist er. Sofort erzählt ein gleichaltriger Junge, dass er Prügel selbst erlebt habe und zwar in der Familie. Einen Moment lang war es ganz still und der andere Junge zeigt plötzlich seine Betroffenheit und auch sein Mitgefühl. Wir können dann in der Gruppe über Gewalt sprechen und dass dies niemals eine Lösung ist, unabhängig von wem sie ausgeführt wird und wem sie zuteil wird. Auch wird es zwischen den beiden Buben möglich, sich gegenseitig einige Fragen zu stellen und ein kurzes Gespräch zu führen. Wir Therapeutinnen achten dabei darauf, dass die gestellten Fragen immer an den/die jeweils Betroffene/n gerichtet werden und auch unbeantwortet bleiben dürfen, wenn es die Situation erfordert. Dann greifen wir

klärend ein und geben zu verstehen, dass es das Recht jedes Einzelnen ist, auch etwas für sich zu behalten, das man nicht mitteilen möchte.

Eine wichtige und zentrale Botschaft an die Kinder und Jugendlichen ist, dass jeder Mensch in die Situation kommen kann, Hilfe zu benötigen, und dass es verschiedene Wege gibt, wie man sich diese Hilfe holen kann.

Gedanken von zwei Therapeutinnen über das Zusammenarbeiten in einer Gruppe

Die Anforderung an uns Therapeutinnen im gruppenspezifischen Prozess ist geprägt von Spontaneität, Kreativität, Flexibilität, gegenseitigem Vertrauen und gemeinsamen Humor, der, wie wir finden, in jedem therapeutischen Setting eine wichtige Rolle spielt.

Wir haben mit den unterschiedlichsten Gruppenzusammensetzungen (z.B. nur Buben, vermehrt aggressive Kinder, Jugendliche, die nichts erzählen möchten, jedoch zum kreativen Gestalten bereit sind...) Erfahrungen sammeln können und dabei immer wieder festgestellt, dass es unerlässlich ist, ein tiefes gegenseitiges Einverständnis zu haben, die gemeinsame Werte-haltung als Grundvoraussetzung zu definieren, damit auch schwierige und herausfordernde Situationen zu meistern sind. Denn damit ist es für uns in jeder Situation möglich, spontan zu handeln und gleichzeitig das volle Vertrauen auf die jeweils andere Therapeutin zu haben, dass diese ihrerseits die Handlung mittragen kann.

Ein Beispiel dazu:

Ein Kind läuft aus dem Gruppenraum und sofort läuft ihm eine Therapeutin hinterher. Die Kollegin sorgt in der Zwischenzeit dafür, dass die anderen Kinder und Jugendlichen Erklärungen erhalten und somit situationsbedingt betreut werden, um beim Rückkehren des betroffenen Kindes tragend reagieren können und somit gemeinsam Halt geben.

Eine uneingeschränkte Vertrauensbasis zwischen uns Therapeutinnen ist der beste Garant für Stabilität und Sicherheit, die alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen benötigen, um sich in einer Gruppe gehalten und geschützt zu fühlen. Kinder und teilweise auch Jugendliche testen immer wieder aus, wie weit wir Therapeutinnen die gleiche Haltung im gruppenspezifischen Prozess einnehmen, und wie sehr sie sich dabei auf uns verlassen können. Wir sehen uns immer wieder als „Elternpaar“, dass einmal mehr und einmal weniger auf die Probe gestellt wird. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und sprechen im gemeinsamen Austausch laufend darüber.

Abschließend wollen wir festhalten, dass wir überzeugt sind, dass Gruppenangebote eine wichtiges therapeutisches Instrument darstellen, um Kindern und Jugendlichen auch in schwierigen, belastenden Situationen eine Hilfestellung anzubieten und somit einen anderen Weg zur Aufarbeitung zu ermöglichen.

Wir beide sind „gruppenbegeisterte“ Therapeutinnen und halten unsere Zusammenarbeit für zielführend und möchten alle, die diesen Beitrag lesen, ermuntern, sofern sie noch nicht in diesem Bereich tätig sind, darüber nachzudenken, diesen lohnenswerten Schritt zu wagen. Man bekommt sehr viel von den Kindern und Jugendlichen zurück, das gibt wieder Kraft, auch schwierige Situationen besser auszuhalten. ♦

www.die-boje.at

Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen

Mag^a. Dagmar Taferner,

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin Individualpsychologie in Ausbildung unter Supervision, Traumatherapeutin – EMDR, Brainspotting, PITT; tätig seit 2003 im Ambulatorium „die Boje“ und in freier Praxis

Mag^a. Karin Spinka,

Psychotherapeutin Individualpsychologie, Traumatherapeutin Brainspotting; tätig seit 2002 im Ambulatorium „die Boje“

Buchrezension

Irvin D. Yalom: Theorie und Praxis der Gruppentherapie

Ein Lehrbuch



◆◆◆ Irvin D. Yalom ist Professor em. für Psychiatrie an der Stanford University School of Medicine. Er wurde als Sohn russischer Einwanderer in den USA geboren und auch bekannt durch mehrere Romane, wie z.B.: Und Nietzsche weinte, Die Liebe und ihr Henker, Die rote Couch etc. Er interessiert sich vor allem für Gruppenpsychotherapie und existenzielle Ansätze, ist jedoch der Meinung, dass seine Ideen schulenunabhängig hilfreich sind. Er empfiehlt PsychotherapeutInnen eine offene Haltung, bei der Interventionen aus unterschiedlichen Ansätzen zusammenkommen.

Die „Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie“ erschien in ihrer ersten Auflage im Jahr 1970, die deutsche Übersetzung 2007 und ist in diesem Bereich ein absolutes Standardwerk. Die jüngste deutsche Auflage aus dem Jahr 2016 wurde sowohl mit neuesten Forschungsergebnissen als auch besonderen Therapieformen und Themen, wie Kurzgruppentherapien, Internet-Therapiegruppen oder Trauma überarbeitet. Dabei wurden überholte Methoden und Ideen entfernt. Der Autor machte sich von Anfang an zum Ziel, sowohl Anleitungen für PsychotherapeutInnen zu geben, welche mit Gruppen arbeiten möchten, als auch wissenschaftliche Grundlagen der Gruppenpsychotherapie vorzubringen. Seine Schilderungen beruhen unter anderem auf über 2000 Gruppentherapiesitzungen und enthalten immer wieder praktische Beispiele.

Da dieses Werk sehr umfangreich ist, möchte ich hier einen groben Überblick über die Inhalte geben. Das Buch setzt sich aus mehreren Kapiteln zusammen, welche sich auch gut querlesen lassen.

Zu Beginn geht Yalom auf unterschiedliche therapeutische Faktoren, wie Wecken von Hoffnung, Informationsvermittlung, Altruismus aber auch die Entwicklung sozialer Kompetenz ein. Der Verlauf führt uns weiter über die Bedeutung interpersonales Lernens mit Gruppe als sozialem Mikrokosmos und der Möglichkeit korrigierender emotionaler Erlebnisse zur Kohäsionskraft der Gruppe und deren Wirkmechanismus. Nicht nur das Eingehen auf grundlegende Aufgaben des Therapeuten und Gruppennormen, sondern auch die Beeinflussung dieser durch ihn sowie deren Wirkungen sind spannend zu lesen. Dabei zeigt sich Yalom immer wieder in Fallbeispielen auch in selbstkritischer Art und Weise. In Folge widmet sich der Autor der Wichtigkeit der Arbeiten im Hier und Jetzt und der unterschiedlichen Möglichkeiten der Unterstützung von KlientInnen in der Gruppe. Es finden sich einige konkrete Vorschläge und Techniken innerhalb von Sitzungen, wie zum Beispiel Umgang mit besonders schweigsamen Sitzungen oder Hinweisen von KlientInnen und deren Nutzung im Verlauf späterer Einheiten. Thematisch finden im Buch von Yalom sowohl Übertragungen des/r Therapeuten ebenso wie konkrete Vorgehensweisen zur Auswahl von KlientInnen, Aufnahme- wie Ausschlusskriterien und die Zusammensetzung von Therapiegruppen Platz. Die hier geschilderten Fallbeispiele zeigen Zusammenhänge aus Einzelgesprächen zu beispielsweise Voraussagen von Gruppenverhaltensweisen. Er geht genau auf die einzelnen Entstehungsphasen einer Gruppe, deren Vorbereitungen sowie die weiteren Entwicklungen in fortgeschrittenen Therapiegruppen, wie Konflikte oder die Entstehung von Untergruppen ein. Ein eigenes Kapitel

widmet sich der Arbeit mit schwierigen Gruppenmitgliedern, ein weiteres spezielles Behandlungsformen, wie gleichzeitige Einzel- und Gruppentherapie und Anleitungen für die Nutzung spezieller Techniken und Ressourcen. Darüber hinaus bringt Yalom am Ende des Buches noch Inhalte zu spezialisierten Therapiegruppen, die sogenannte Encountergruppe, sprich Gruppenformen wie Trainingsgruppen oder Selbsterfahrungsgruppen und die Ausbildung des/r Gruppenpsychotherapeuten.

Mir hat an diesem Lehrbuch besonders gut die Vielfältigkeit und Detailkraft sowie der Schreibstil des Autors gefallen. Es motiviert zum Weiterlesen und macht Lust auf die praktische Arbeit mit Gruppen. Alles in Allem kann ich mir gut vorstellen, dass sich die Ansätze der Gruppenpsychotherapie von Yalom für unterschiedliche Schulen eignen und diese inspirieren können. Es finden sich sowohl psychoanalytische wie verhaltenstherapeutische Ansätze, ebenso wie praktische und wissenschaftliche Gesichtspunkte. Dieses in der Gruppenpsychotherapie bekannte Standardwerk eignet sich hervorragend für die praktische Arbeit mit jeglicher Art von Gruppen, therapeutisch ebenso wie für sonstige Gruppen. In jedem Fall ein Muss für alle PsychotherapeutInnen, welche mit Gruppen arbeiten. ♦

Michaela A. Tomek



Irvin D. Yalom
Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie
Ein Lehrbuch
12. Auflage, 2016
ISBN 978-3-608-89189-8
Klett-Cotta Verlag,
Stuttgart

Institut für Systemische Therapie
 Psychotherapie Einzel Paar Familie
 Supervision Coaching Fortbildung
 Am Heumarkt 9/2/22, A-1030 Wien
 fon.fax +43.1.7143800, office@ist.or.at, www.ist.or.at



Veranstaltungen 2018

Schreibend selbst wirksam sein. Vierteiliger Workshop
 3.-4. März, 5.-6. Mai, 23.-24. Juni, 22.-23. September 2018
Carmen Unterholzer

Essenzen der Psychotherapie 1: Hoffnung und Humor
 25.-26. Mai 2018
Stefan Geyerhofer

Essenzen der Psychotherapie 2: Kreativität und das Selbst der Therapeut*innen
 8.-9. Juni 2018
Matthew Selekman (USA)

Lösungsorientiertes Beraten (in Kooperation mit Alpha Nova Graz)
Dreiteiliger Lehrgang am IST
Lore Petrovic, Manuela Burger (Graz)
 2.-3. Juni, 8.-9. September, 10.-11. November 2018

IST-Fachtagung: Neueste Entwicklungen aus der Narrativen Therapie
 15.- 16. Juni 2018

Natalie Beaudoin (USA), David Denborough (AUS), Stefan Geyerhofer, Andreas Höher, Astrid Just, Yasunaga Komori (Japan), Klaus Schmidberger, Carmen Unterholzer, Gerhard Walter

36 Stunden live dabei. Sommer-Intensiv-Training
 3.-6. Juli 2018
IST-Team

Dreidimensionales Arbeiten im Raum im Beratungs- und Therapiekontext
 Ein kreativer Methoden-Workshop für kreative Praktiker*innen
 28.-29. September 2018
Christina Achner (Bad Tölz, D)

Paare und Sex
 13. Oktober 2018
Stefan Geyerhofer

Der erotische Raum. Fragen der weiblichen Lust in der Therapie
 16.- 17. November 2018
Angelika Eck (Karlsruhe, D)

Nähere Details, weitere Veranstaltungen und Anmeldung: www.ist.or.at



KandidatInnen im Fokus

Auch AusbildungskandidatInnen sind von der Datenschutz-Grundverordnung betroffen ...

Eva Weissberg-Musil



Ich möchte die Gelegenheit nutzen, auch die Aufmerksamkeit der KandidatInnen auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu lenken, die Ende Mai 2018 auf uns zukommt. Es sind zwar noch keine konkreten Informationen über die Auswirkungen auf den Berufsstand der PsychotherapeutInnen verfügbar, trotzdem kann man sich ein paar grundsätzliche bzw. vorbereitende Gedanken zum Datenschutz in der Praxis bzw. in der Ausbildung machen.

Zuerst ein paar Eckpunkte:

- ◆ Am 25.5.2018 findet nach einer zweijährigen Übergangsfrist eine Änderung des Datenschutzgesetzes aus dem Jahr 2000, Anwendung.
- ◆ Die DSGVO regelt den Schutz personenbezogener Daten von natürlichen Personen (z.B. Name, Adresse, Telefonnummer, Diagnosen, Sozialversicherungsnummer, ...) bzw. den Schutz natürlicher Personen bei Verarbeitung personenbezogener Daten und freiem Datenverkehr.
- ◆ Der Begriff „Verarbeitung“ kann sich sowohl auf (Teil)Automatisierung (z.B. am PC oder in einer Cloud gespeichert) als auch Nichtautomatisierung (z.B. handschriftliche Aufzeichnungen, Karteien ...) beziehen. Prinzipiell wird jede Art der Verwendung als Verarbeitung bezeichnet, also das Erheben, Speichern, Organisieren, Sortieren, Verändern, Weitergeben, Löschen, Vernichten ...
- ◆ Es gibt eine stärkere Verantwortung der DienstleisterInnen, also auch der PsychotherapeutInnen, die entscheiden, welche Daten Sie verarbeiten

(also erheben, speichern, verändern, löschen ...).

- ◆ Websites müssen in den AGBs oder in einer eigenen Datenschutzerklärung Auskunft über die aktuellen Richtlinien geben, wenn über die Websites personenbezogene Daten verarbeitet werden.
- ◆ Es gibt hohe Strafen für keine oder eine falsche Umsetzung der DSGVO bzw. das Verschweigen von Fehlern.

Das heißt in der Folge:

- ◆ Es wird ein geordnetes Datenmanagement verlangt, das jederzeit Auskunft darüber gibt, welche Daten zu welchem Zweck verarbeitet, an wen sie zu welchem Zeitpunkt weitergegeben werden oder wann sie gelöscht werden bzw. wurden.
- ◆ Die Datenverarbeitung muss eindeutig festgelegt und legitim sein. Sie muss sich auf das für unsere Arbeit Notwendige beschränken.

Was heißt das?

Jede/r Mensch soll davor geschützt sein, dass Daten, die seine Person betreffen und ihm zugeordnet werden können, in die falschen Hände geraten oder missbräuchlich verwendet werden.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr PC passwortgesichert ist und Sie keine ungesicherte Kommunikation, (z.B. über WhatsApp oder in der Straßenbahn) mit Ihren KlientInnen führen. Am besten Sie speichern auch Telefonnummern Ihrer KlientInnen nur anonymisiert ab, etwa mit einem Kürzel.

Es ist sinnvoll, eine Liste darüber zu führen, welche Daten wofür verarbeitet werden, z.B. die Adresse für den Versand von Rechnungen oder die Telefonnummer für die Vereinbarung von Terminen, die Dokumentation aufgrund der Dokumentationspflicht, festgelegt im Psychotherapiegesetz §§ 16a 16b.*

PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision müssen darüber hinaus je nach Anforderung der Ausbildungseinrichtung ihre Sitzungen sehr detailliert dokumentieren, was zur Folge hat, dass hier auch Informationen



über KlientInnen verarbeitet werden, die hoch sensibel sind, wie z.B. die wirtschaftliche Lage, persönliche Vorlieben und Interessen, Verhalten in bestimmten Situationen usw. Deshalb ist hier besonders hohe Sorgfalt geboten. Die Versendung per E-Mail, das Aufbewahren in frei zugänglichen Ordnern oder das nachlässige Entsorgen im Altpapier entsprechen in keinem Fall den Datenschutzrichtlinien – übrigens auch jetzt schon nicht. Wir halten Sie auf dem Laufenden! ◆

Eva Weissberg-Musil

KandidatInnenvertreterin im Vorstand des WLP

*www.psychotherapie.at/psychotherapeutinnen/rechtsinformationen/psychotherapiegesetz/psychotherapiegesetz-16a-16b



Foto: © Christine Bauer

Selbsthilfe für alle Lebenslagen

Wiener Selbsthilfegruppen-Verzeichnis 2018

Heidrun Rader

◆◆◆ **S**elbsthilfe von A bis Z bietet das Wiener Selbsthilfegruppen-Verzeichnis 2018. Vor zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Wiener Selbsthilfegruppen stellten am Donnerstag, 1. Februar 2018, die Wiener Gesundheitsförderung und Bezirksvorsteher Georg Papai die aktualisierte Neuauflage in der Bezirksvorstehung „Floridsdorf“ vor.

Rund 40.000 Wienerinnen und Wiener sind in über 260 Selbsthilfegruppen aktiv. Das beweist: Selbsthilfe ist ein zentraler Bestandteil im Wiener Gesundheits- und Sozialwesen, den die Betroffenen maßgeblich selbst gestalten.

„Selbsthilfe wirkt!“ ist auch Sandra Frauenberger, Stadträtin für Soziales, Gesundheit und Frauen, überzeugt. „Die Arbeit der Selbsthilfegruppen verknüpft auf einzigartige Weise langjährig gesammeltes Wissen mit ‚Erfahrung am eigenen Leib‘. Das schlägt Brücken zwischen professionellen Angeboten, öffentlichen Stellen und der Betroffenheit Einzelner. Dadurch wird ein engmaschiges Netz an Hilfsangeboten für Betroffene in ganz Wien gespannt.“

Wegweiser zu über 190 Selbsthilfegruppen in Wien

Das Wiener Selbsthilfegruppen-Verzeichnis wird jährlich in enger Zusammenarbeit von den Wiener Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien in der Wiener Gesundheitsförderung aktualisiert. Als übersichtlich gestaltetes Nachschlagewerk mit Kontaktdaten zu über 190 Wiener Selbsthilfegruppen ist das Verzeichnis ein unverzichtbares Hilfsmittel



Foto: © WiG-Andrew Rinkhy

Jetzt kostenlos bestellen!

Das Wiener Selbsthilfegruppen-Verzeichnis 2018 kann ab sofort kostenlos beim Broschüren-Bestellservice der Wiener Gesundheitsförderung angefordert werden: Telefon 01 4000 76924 oder broschueren@wig.or.at. Auf www.wig.or.at ist das Verzeichnis auch online abrufbar.

im Gesundheits- und Sozialwesen geworden. Rasch und unkompliziert kann damit der Kontakt zu einer passenden Selbsthilfegruppe gefunden und weitergegeben werden.

Bezirksvorsteher Georg Papai und Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ilse Fitzbauer sind sich einig: „Selbsthilfegruppen leisten einen wichtigen Beitrag – auch in Floridsdorf, denn sie bieten unbürokratische und rasche Hilfe in schwierigen Lebenslagen. Dabei spielt vor allem Erfahrung mit ähnlichen Situationen, ein ehrlicher Umgang damit und echtes Verständnis eine wichtige Rolle. Eine große Bereicherung für das Zusammenleben in unserem Bezirk.“

Unterstützung bei ihrer Arbeit erhalten Selbsthilfegruppen in ganz Wien von

der Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien in der Wiener Gesundheitsförderung.

„Die SUS Wien ist die erste Anlaufstelle zum Thema Selbsthilfe in der Stadt. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung von Betroffenen, Angehörigen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheits- und Sozialwesen in Wien. Das Wiener Selbsthilfegruppen-Verzeichnis 2018 ist einmal mehr Symbol für diese gute Zusammenarbeit und ein wichtiges Hilfsmittel, um die Vielfältigkeit von Selbsthilfe in Wien sichtbar zu machen“, so Dennis Beck, Geschäftsführer der Wiener Gesundheitsförderung. ◆

Mag^a. Heidrun Rader

Leiterin der Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien, Treustraße 32-43, 1200 Wien

5. Wiener Selbsthilfe-Konferenz

„Wer nichts weiß, muss alles glauben – Selbsthilfe setzt auf Gesundheitskompetenz“

◆◆◆ **U**nter diesem Motto lädt die Wiener Gesundheitsförderung zur 5. Wiener Selbsthilfe Konferenz. Sie wird am Freitag, den 15. Juni 2018 von 9.00 bis 16.30 Uhr im Dachgeschoss der Wiener Urania stattfinden.

Ziel der Konferenz ist, den Dialog zwischen TeilnehmerInnen in Selbsthilfegruppen, ExpertInnen aus dem Bereich Gesundheitskompetenz und Fachkräften aus dem Gesundheits- und Sozialbereich weiter zu fördern.

So werden im Rahmen von Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen Synergien zwischen den Bereichen Selbsthilfe und Gesundheitskompetenz aufgespürt sowie Wissen ausgetauscht. Dabei bietet sich den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, viel voneinander zu lernen.

Außerdem erwarten die TeilnehmerInnen spannende Vorträge und Workshops – unter anderem zu Themen wie: „Gesundheitsinformation finden und

weitergeben“, „Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfegruppen und Primärversorgungszentren“ oder das „Das Sozialkapital und der Wert von qualitätsvollen Beziehungen“ und vieles mehr!

Das konkrete Programm und die Online-Anmeldung ist ab Anfang April unter www.wig.or.at (Menüpunkt: Selbsthilfe/Selbsthilfe-Konferenz) abrufbar. ◆

Mag^a. Heidrun Rader

Leiterin der Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien, Treustraße 32-43, 1200 Wien





„Hoffnung möglich machen – persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen“

(„Facilitating Hope – Personal and Societal Challenges“)



Leonore Langner
Susanna Markowitsch
Michaela Zolles



PCE 2018 FACILITATING HOPE PERSONAL & SOCIETAL CHALLENGES 13TH WORLD CONFERENCE FOR PERSON-CENTERED & EXPERIENTIAL PSYCHO- THERAPY & COUNSELING VIENNA JULY 2018

8-12 JULY 2018
PRE-CONFERENCE 6-8 JULY 2018

SIGMUND FREUD PRIVATE UNIVERSITY VIENNA
FREUDPLATZ 1, 1020 VIENNA, AUSTRIA



WAPCEPC
World Association for Person-Centered &
Experiential Psychotherapy & Counseling

WWW.PCE2018.COM

SAVE
THE DATE

bezahlte Anzeige

◆◆◆ **D**er 13. Weltkongress der Personenzentrierten und Experienziellen Psychotherapie (PCE2018) findet nach Buenos Aires und New York heuer erstmals in Wien statt. Diese bedeutende Veranstaltung wird alle zwei Jahre unter der Schirmherrschaft des Weltverbandes WAPCEPC (World Association for Person Centered & Experiential Psychotherapy & Counseling) durchgeführt. Wie schon der Konferenztitel ankündigt, wird es neben psychotherapeutischen Inhalten auch um gesellschaftspolitische Aspekte des psychotherapeutischen Berufsstandes gehen. Folgendes Interview mit den Veranstalterinnen des Weltkongresses gibt näheren Einblick in Details und Hintergründe von „PCE2018“.

I: Sie haben den kommenden Weltkongress für Personzentrierte und Experienzielle Psychotherapie organisiert. Können Sie uns den Rahmen zu dieser Veranstaltung skizzieren?

OC: Der Kongress wird kommenden Juli in Wien stattfinden. Inhaltlich ist die Struktur so aufgeteilt, dass in der Zeit vom 06. – 08. Juli ein Vorkongress stattfinden wird. Im Anschluss daran findet der Hauptkongress vom 08. – 12. Juli statt.

Die Organisation ist übrigens noch kei-

neswegs abgeschlossen! Wir sind noch in vollen Zügen beim Planen und Umsetzen. Und wir freuen uns über jegliche Unterstützung!

I: Ist es typisch, eine Konferenz in Vor- und Hauptkongress zu unterteilen?

OC: Dieser Ablauf steht tatsächlich in der Tradition der humanistischen Psychotherapie, im Besonderen jener der Personzentrierten Psychotherapie. Wir nehmen Bezug auf den Begründer der Personzentrierten Psychotherapie, Carl Rogers. Er initiierte unzählige Encounter-, also Selbsterfahrungsgruppen, und das mit großem Erfolg, sowohl im

Psychotherapeuten geleitet. Ein solches Begegnen auf nicht-wertender, sehr achtsamer und einfühlsamer Basis ist tatsächlich ein besonderes Erlebnis!

I: Ist es auch für Interessierte, die nichts mit Psychotherapie zu tun haben möglich, den Encounter zu besuchen?

OC: Ja, das ist möglich und sogar erwünscht! Vor allem der Vorkongress ist so konzipiert, dass auch nicht-therapeutisches Publikum herzlich willkommen ist! Und selbstverständlich sind auch Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen herzlich willkommen!

Wir konnten internationale und anerkannte Größen gewinnen, die zu den unterschiedlichsten Strömungen dieses Therapieansatzes ihr Wissen zur Verfügung und zur weiteren Diskussion stellen.

nationalen als auch im internationalen Rahmen. Encounter heißt schlichtweg „Begegnung“. Im Zuge des Vorkongresses haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt Gelegenheit, ausführlich und unkompliziert miteinander in Kontakt zu treten. Diese Gruppe wird von einem Team sehr erfahrener Psychotherapeutinnen und

Neben dem Encounter wird es auch Beiträge von Luise Reddemann und Franz Schuh geben. Jede und jeder Interessierte kann sich den Vortrag der renommierten Universitätsprofessorin, Neurologin und Analytikerin genauso anhören wie die Festrede des österreichischen Schriftstellers, Philosophen und Literaturkritikers.



I: Neben diesen Angeboten wird es vermutlich auch einen Schwerpunkt geben, der den wissenschaftlichen und forschungsrelevanten Inhalten der Psychotherapie gerecht wird.

OC: Genauso ist es. Im Anschluss an den Vorkongress findet der Hauptkongress statt. Der Encounter wird übrigens über den gesamten Kongress hinweg in einer kleinen täglichen Einheit weitergeführt. Allerdings ist der Hauptkongress hauptsächlich dem inhaltlichen und wissenschaftlichen Diskurs gewidmet. Auch dem Reflektieren des

Französische und Spanische gedolmetscht. Für direkte Übersetzungen zum Beispiel bei Workshops werden uns Kolleginnen und Kollegen unterstützen.

I: Wo wird denn der Weltkongress stattfinden?

OC: Uns steht das gesamte Gebäude der Sigmund Freud Privatuniversität Wien zur Verfügung. Auf Grund der großen Anzahl an Besucherinnen und Besuchern haben wir zusätzlich das Audimax der Wirtschaftsuniversität Wien

trum dieses internationalen Austausches stellen?

OC: Erstens möchten wir die gesellschaftspolitische Verantwortung der Psychotherapie betonen. Psychotherapie ohne Verständnis für krankmachende Bedingungen von seelischen Leidenszuständen greift schlichtweg zu kurz. Wir bewegen uns immer in einem Spannungsfeld von emanzipatorischen Prozessen und normierender Anpassung.

Und Zweitens steht auch dieser Zugang zutiefst in der Tradition der humanistischen Psychotherapie. Um wieder auf Carl Rogers zurück zu kommen – Ende der 80er Jahre wurde Rogers für den Friedensnobelpreis nominiert. Eben auf Grund seines Engagements für soziale Fragen und im speziellen für sein Engagement in Friedenspolitik.

Zusammengefasst braucht es unserer Einschätzung nach zu den aktuellen gesellschaftlichen Schiefen tragbare und umsetzbare Kontrastmodelle. Auch in der psychotherapeutischen Landschaft. Somit ist dezidiert unser sozial-ethisches Selbstverständnis als personenzentrierte Psychotherapeutin und als personenzentrierter Psychotherapeut gefragt. ♦

Leonore Langner, BA
Personenzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Gruppenpsychotherapeutin, Klangpädagogin, Ausbilderin an der Peter Hess Akademie Wien, Österreichisches Institut für Klang-Massage-Therapie, Prä-Therapie, langjährige Arbeitsbereiche: Geriatrie, Palliativstation, Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Susanna Markowitsch, Akad.U.
Personenzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Gruppenpsychotherapeutin, Vortrags- und Seminaraktivitäten. Arbeitsschwerpunkte liegen in der Arbeit mit alten und betagten Menschen sowie im englischsprachigen Gruppensetting.

Michaela Zolles, Mag^a.
Personenzentrierte Psychotherapeutin, Psychologin und Supervisorin in freier Praxis, akadem. Referentin für feministische Bildung und Politik.
Themenschwerpunkte: Arbeit mit Paaren, frauenspezifische und geschlechtersensible Psychotherapie, Begleitung von Teamprozessen und im supervisorischen Umfeld.

Auch dem Reflektieren des Gehörten und dem Weiterentwickeln des Gedachten wird bedeutender Raum geboten.

Gehörten und dem Weiterentwickeln des Gedachten wird bedeutender Raum geboten. Wir konnten internationale und anerkannte Größen gewinnen, die zu den unterschiedlichsten Strömungen dieses Therapieansatzes ihr Wissen zur Verfügung und zur weiteren Diskussion stellen. Auch unser wissenschaftliches Komitee besteht aus zahlreichen internationalen und hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Abgerundet wird dieser Weltkongress übrigens mit einem Galadiner, zu dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Bürgermeister der Stadt Wien in das Wiener Rathaus eingeladen werden.

I: Sie haben das internationale Publikum erwähnt. Wird dieser Kongress auf Deutsch stattfinden?

OC: Der Vorkongress wird in deutscher Sprache stattfinden, die Konferenzsprache ist allerdings Englisch. Viele Kolleginnen und Kollegen kommen auf uns zu und erzählen von ihren Bedenken, der englischen Sprache nicht mächtig genug zu sein. Hier braucht es tatsächlich keinerlei Berührungspunkte zu geben! Die Hauptvorträge des Kongresses werden simultan ins Deutsche,

organisiert. Der Campus liegt direkt am Prater, das heißt auch die Außenbereiche können von uns gut genutzt werden!

I: „Hoffnung möglich machen“ – was steckt denn hinter diesem Titel, den Sie für die Weltkonferenz gewählt haben?

OC: Zunächst steckt hinter diesem Titel enorm viel Aufwand und Zeit, was auf den ersten Blick nicht gleich erkennbar ist. Seit fast 5 Jahren gibt es eine eigene Arbeitsgruppe, die sich mit der inhaltlichen Gestaltung des Kongresses auseinandersetzt. Zu Beginn haben wir uns Gedanken darüber gemacht, welches Thema für einen Weltkongress passend wäre. Interessanterweise haben wir uns immer wieder in Diskussionen wiedergefunden, die sich um aktuelle weltpolitische Situationen gedreht haben. Und mit denen wir höchst persönlich in unserer täglichen Arbeit als Therapeutin und Therapeut konfrontiert sind. Und dann war der Weg zum Thema „Hoffnung ermöglichen“ nicht mehr allzu weit.

Mittlerweile haben wir acht inhaltliche Dimensionen entwickelt, zu denen es unterschiedlichste Beiträge geben wird.

I: Wie kommt es, dass Sie auch gesellschaftliche Herausforderungen ins Zen-



Aktuelles aus den Bezirken

Leonore Lerch



Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die sich mit viel Engagement für das Image der Psychotherapie einsetzen, insbesondere den BezirkskoordinatorInnen und deren StellvertreterInnen, die zum Teil über viele Jahre im Rahmen der Bezirkskoordination des WLP ehrenamtlich tätig sind.

Um die Vernetzung und den Austausch zwischen den einzelnen Bezirken zu fördern und Synergien zu nutzen, findet einmal im Jahr eine **BezirkskoordinatorInnen-Konferenz** statt. Dieses wird organisiert und koordiniert von der Vorsitzenden, die aus dem Kreis der BezirkskoordinatorInnen gewählt wurden.

Vorsitzende der BezirkskoordinatorInnen-Konferenz

Drⁱⁿ. Petra Marksteiner-Fuchs, MSc
Bezirkskoordinatorin 1100/1110
E: mag.petra.marksteiner-fuchs@tmo.at



Für Fragen, Informationen, Anregungen, Ihre Ideen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und unterstützen Sie beim Aufbau eines Bezirksteams oder der Organisation der BezirkskoordinatorInnen-Wahl in Ihrem Bezirk.

Leonore Lerch, Vorsitzende des WLP
E: lerch@psychotherapie-wlp.at

Danksagung

Besonderer Dank gilt **Reinhard Möstl, MSc** für seine Tätigkeit als Vorsitzender der BK-Konferenz und seine langjährige Arbeit als Bezirkskoordinator des 13. Bezirkes. Wir bedanken uns für das große Engagement und die wertvollen Impulse!
Leider musste Reinhard Möstl seine Funktionen im WLP aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen.



Liebe KollegInnen,
wie viele von Euch/Ihnen wissen, leide ich seit März 2017 an einer

schweren Krebserkrankung des Ober- und Unterkiefers. Ich habe gehofft, bald wieder gesund zu werden. Leider treten immer neue Metastasen und andere Probleme auf. So muss ich auch die Bezirkskoordination 1130 zurücklegen. Dies fällt mir aber leichter, da meine bisherige Stellvertreterin Frau Mag^a. Andiel, sich bereit erklärt hat, diese Funktion zu übernehmen. Ich möchte mich bei ihr für meine einjährige Stellvertretung und die Übernahme dieser Funktion sehr herzlich bedanken. Ich hoffe sehr, dass ich zu einem späteren Zeitpunkt Dich/Sie wieder treffen werde.

Mit lieben Grüßen
Reinhard Möstl

Austausch in Hietzing

Am 15.2.2018 fanden sich die Kolleginnen und Kollegen zum Bezirkstreffen des 13. Bezirkes im Restaurant Thurn ein. Besprochen wurden Neuigkeiten aus dem Bezirk, es gab Platz für Intervention sowie für einen kleinen Informationsinput zu einer Technik der Traumatherapie.

Ein Kollege berichtete vom aufwändigen Umbau seiner Praxis, um komplette Barrierefreiheit in den Räumlichkeiten zu gewährleisten. So entstand in Hietzing nun ein neues barrierefreies Therapiezentrum.

Danach widmeten wir uns dem fachlichen Austausch über Therapie und Fremdsprache, der Arbeit mit geriatrischen PatientInnen, sowie dem Einsatz von Gesang in der Therapie.

Eine Kollegin bot einen detailreichen Einblick in das Thema Brainspotting, einer Technik der Traumatherapie, deren neurologischer Hintergründe sowie kulturell bedingter Unterschiede in der Anwendung.

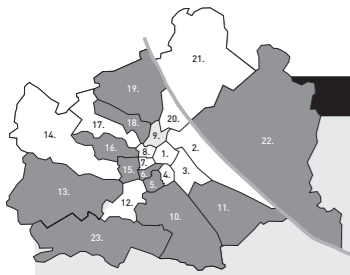
Das **nächste Treffen** findet statt am **18. September 2018 um 18.30 Uhr** im Thurn Heurigen Restaurant, Firmiangasse 8, 1130 Wien.

Kontakt unter T: 0650 / 701 01 50 oder E: andiel@psychotherapie-wien-west.at

Wir wünschen allen KollegInnen eine gute Zeit!



Mag^a. Manuela Andiel
Bezirkskoordinatorin Hietzing



Die nächsten Termine der WLP-Bezirkstreffen

5./6. Bezirk

6. 9. 2018, 19.30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben
Kontakt: Yasmin Randall MSc (BK), DI Martin Janda (BK-Stv.)
E: psychotherapie.janda@gmail.at
T: 0676 / 957 82 94

10./11. Bezirk

16. 10. 2018, 18.30 Uhr, Praxis Thalhammer, Simmeringer Hauptstraße 34/1/R06, 1110 Wien
Kontakt: Drⁱⁿ. Petra Marksteiner-Fuchs, MSc (BK)
Mag^a. Gabriele Thalhammer (BK-Stv.)
E: mag.petra.marksteiner-fuchs@tmo.at
T: 0660 / 813 62 75

13. Bezirk

18. 9. 2018, 18.30 Uhr, Thurn Heurigen Restaurant, Firmiangasse 8, 1130 Wien
Kontakt: Mag^a. Manuela Andiel (BK)
E: andiel@psychotherapie-wien-west.at
T: 0650 / 701 01 50

15./16. Bezirk

18. 4. 2018, 20.00 Uhr, Praxis Ostermann, Friedmanng. 38-40/1/30, 1160 Wien
19. 6. 2018, 20.00 Uhr, Praxis Baumgartner, Enenkelstr. 32/15, 1160 Wien
Kontakt: Mag^a. Gertrud Baumgartner (BK) Eva-Maria Ostermann (BK-Stv.)
E: gertrud.baumgartner@praxis1160.at
T: 0676 / 709 31 37

18. Bezirk

26. 4. 2018, 19.00 Uhr, TZG, Klostersgasse 31-33, 1180 Wien
Austausch: Spiritualität in der Psychotherapie
Kontakt: Lisa Köhler-Reiter (BK)
E: lisa.koehler@aon.at
T: 0664 / 220 27 98

19. Bezirk

21. 6. 2018, 27. 9. 2018, jeweils 19.00 Uhr, Heuriger Alter Bach-Hengl, Sandgasse 7-9, 1190 Wien
Kontakt: Mag. Tobias Grandy (BK)
E: praxis@tobiasgrandy.at
T: 0650 / 470 02 07

22. Bezirk

15. 5. 2018, 19.15 Uhr, praxis22, Wulzen-dorfstraße 30B, 1220 Wien
Wahl des neuen Bezirkskoordinators
Kontakt: Gabriele Hasler (BK), Eva Pärtan (BK-Stv.)
E: gabriele.hasler@aon.at
T: 0664 / 867 07 03

23. Bezirk

7. 6. 2018, 26. 9. 2018, 22. 11. 2018, jeweils 19.00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben, 1230 Wien
Kontakt: Gabriele Zehetbauer-Salzer, BA pthⁱⁿ. (BK)
E: g.fle@gmx.net
T: 0699 / 1472 0005

Diskussion über Esoterik in Währing

Berichte über Anzeigen gegen KollegInnen wegen Verstoßes gegen die „Esoterik-Richtlinien“ haben bei vielen KollegInnen Verunsicherung, Unverständnis und Ärger ausgelöst, Kollegin S. berichtet, sie sei vom BMfG zuerst verwarnet und trotz ihrer Änderung der Homepage – ohne nähere Begründung beim Magistrat angezeigt worden. Es wird bedrückend spürbar, wie existenziell bedrohlich so eine Verfolgung erlebt wird. Kollege August Thalhammer, dessen Berufung gegen eine gleichartige Anzeige vom OLG Linz stattgegeben wurde, bietet Rat an. Die Richtlinien seien keine rechtliche Grundlage für Anzeige und Verurteilung. Es sei von der Klägerseite zu beweisen, dass gegen das Pth.-Gesetz verstoßen wurde (so der Bescheid des OLG Linz). Es folgt eine Diskussion über unser Verständnis von Spiritualität und deren

Integration in die Psychotherapie bzw. die Abgrenzung dazu. Dazu gibt es verschiedene Positionen.
A: Spiritualität und Psychotherapie sei strikt zu trennen (Abstinenz-Prinzip).
B: Ich bin immer als ganze Person Therapeutin, daher auch mit meiner Spiritualität wahrnehmbar, aber selbstverständlich darf niemand „missioniert“ werden (Authentizitäts-Prinzip).
Existenzielle Themen in der Psychotherapie – meine Beziehung zum großen Ganzen, Werte, Sinn, Leid und Sterben – sind spirituelle Themen. Und: Spiritualität ist von Religion zu unterscheiden (Ganzheitlichkeit).
An der WKO, Lebens- u. SozialberaterInnen fand im Frühjahr 2017 ein sehr qualifiziertes Symposium zu „Spiritualität in der Beratung“ statt, ebenso an der SFU zu „Psychotherapie, Spiritualität und Esoterik“.
Es werden folgende dringende Wünsche geäußert, der ÖBVP möge
a) Unterstützung im Falle einer Anzeige anbieten und b) eine breite Diskussion

unter den PsychotherapeutInnen z.B. in Form eines Symposiums zu diesem Thema anbieten.
Bei der Diskussion auf der SFU hat aufgrund meiner (L. Köhler-Reiter) Einwände Herr Prof. Dr. Kierein eingeräumt, dass die Richtlinien überarbeitet werden müssten, weil damit übers Ziel hinausgeschossen worden sei. Ich freue mich, wenn bei unserem Treffen der Austausch mit zahlreiche KollegInnen weitergeht.
Das nächste Bezirkstreffen findet statt am **26. April 2018** um **19.00 Uhr** im TGZ, Klostersgasse 31, 1180 Wien.

Kontakt unter T: 0664 / 220 27 98 oder E: lisa.koehler@aon.at



Mit herzlichen Grüßen ...

Lisa Köhler-Reiter
Bezirkskordinatorin Währing

Fortbildung in Döbling

Zu Beginn des Bezirkstreffens am 15. März 2018 hielt Frau Prof. Gretl Pilz einen sehr informativen Vortrag über „Psyche und Schlaf“, wobei auch ganz konkrete Hilfestellung für die Anwendung in der Praxis vermittelt wurden. Im Anschluss daran fand eine Diskussion zu diesem Thema statt.

Danach stellte Tobias Grandy den 2017 gesetzlich beschlossenen Primärversorgungstrend in Richtung Gründung von Gesundheitszentren dar, wobei diesbezüglich, wie sich auch bei anschließender Diskussion herausstellte, noch viele Fragen offen sind. Der weitere Verlauf der Umsetzung dieses Gesetzesentwurfs und die konkreten Folgen für den Berufsstand der Psychotherapie wird weiterhin Thema bleiben.

Anschließend widmeten wir uns dem Thema „Vernetzung mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitsbereich“, wobei sich schon einige Ideen herauskristallisierten.

Als allgemeinen Punkt diskutierten wir zum Schluss noch über „Psychotherapie und Spiritualität“.

Ich danke Frau Prof. Gretl Pilz für ihren feinen Vortrag und allen TeilnehmerInnen für das tolle Engagement, die interessanten und hilfreichen Inputs und die angenehme Atmosphäre und freue mich schon sehr auf das nächste Bezirkstreffen.

Das nächste Bezirkstreffen findet statt am **21. Juni 2018** um **19.00 Uhr** im Heurigen Alter Bach-Hengl, Sandgasse 7-9, 1190 Wien

Kontakt unter T: 0650 / 470 02 07 oder E: praxis@tobiasgrandy.at

Mit lieben Grüßen ...



Mag. Tobias Grandy
Bezirkskordinator Döbling

Projekte in Liesing

Im 23. Bezirk sind 2018 folgende Aktivitäten im Rahmen der Bezirkstreffen geplant:
Fortsetzung der Beitragsreihe: Einblick in die einzelnen Methoden von TeilnehmerInnen der Bezirkstreffen. Dazu praxisnahe Vorstellung diverser Interventionsmethoden samt Fallbeispielen. Gespräche mit einem Psychiater über Krankheitsverläufe und spez. Medikation sowie Diskussion aktueller Themen und Hinweise auf diversen Veranstaltungen.

Die nächsten Bezirkstreffen finden statt am **7. Juni**, **26. September** und **22. November 2018** um **19.45 Uhr**. Der jeweilige Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Kontakt unter T: 0699 / 1472 0005 oder E: g.fle@gmx.net

Mit lieben Grüßen ...



Gabriele Zehetbauer-Salzer, BA pthⁱⁿ.
Bezirkskordinatorin Liesing





INFORMATIONSECKE

Transparenz braucht Information. In dieser Rubrik „Informationsecke“ sollen laufend Fakten, Daten, Berichte, Zahlen, etc. veröffentlicht werden, die die Mitglieder und das Vereinsleben betreffen. Mit Aufklärung und möglichst gut verständlicher Information wollen wir die Leserin und den Leser ein Stück mehr am Vereinsleben teilhaben lassen.



PIN-BOARD

Diese Formulare können Sie auf unserer Website unter www.psychotherapie-wlp.at downloaden.

VERANSTALTUNGSKALENDER
für WLP Mitglieder

Erscheint in der Ausgabe: bitte ausfüllen

Titel der Veranstaltung Kontakt

Datum Nachname

Ort Vorname

Kosten Telefon

E-Mail

Fax an: 0043/1/512 70 90-44
E-Mail an: office@psychotherapie-wlp.at
Kennwort „WLP News“

Anmeldeformular für Inserate in WLPnews

I. Angaben zum Inserat

Erscheint in der Ausgabe: bitte anklicken

Größe	B x H	Preise für Nicht-WLP Mitglieder	Preise für WLP-Mitglieder
1/1 Seite	174 x 237 mm	<input type="checkbox"/> 500	<input type="checkbox"/> 250
1/2 Seite	174 x 118 mm	<input type="checkbox"/> 280	<input type="checkbox"/> 140
1/4 Seite	174 x 60 mm	<input type="checkbox"/> 220	<input type="checkbox"/> 110
1/8 Seite	54 x 95 mm	<input type="checkbox"/> 180	<input type="checkbox"/> 90
1/16 Seite	54 x 48 mm	<input type="checkbox"/> 100	<input type="checkbox"/> 50
1/32 Seite	54 x 24 mm	<input type="checkbox"/> 75	<input type="checkbox"/> 38

Format Hochformat Querformat

WLP News macht End-Layout ja nein Format der Daten pdf Anderes Format

II. Angaben zum/r Adressatin

Kontroll-PDF wird geschickt an:

Institution
Vorname
Nachname
E-Mail
Fax
Tel. tagsüber erreichbar unter

Rechnung wird ausgestellt auf:

Institution
Vorname
Nachname
Straße
PLZ/Ort
Tel.Nr.

Fax an: 0043/1/512 70 90-44
E-Mail an: office@psychotherapie-wlp.at, Kennwort „WLP News“

Inserate schalten in den WLP-News

Mit einem Inserat in den WLP-News erreichen Sie punktgenau eine fachspezifische Zielgruppe. Die Zeitschrift erscheint 3x im Jahr mit einer Auflage von 1.200 Stück, 1x jährlich sogar mit 4.500 Stück, und geht damit an alle PsychotherapeutInnen und psychosozialen Einrichtungen in Wien.

WLP-Mitglied zu sein zahlt sich aus: Inserate kosten für Sie nur die Hälfte.

Preisliste Inserate WLP-News, gültig ab 1.1.2018

Größe	B x H	Preise für Nicht-WLP-Mitglieder	Preise für WLP-Mitglieder
1/1 Seite	174 x 237 mm	500,- Euro	250,- Euro
1/2 Seite	174 x 118 mm	280,- Euro	140,- Euro
1/4 Seite	174 x 60 mm	220,- Euro	110,- Euro
1/8 Seite	54 x 95 mm	180,- Euro	90,- Euro
1/16 Seite	54 x 48 mm	100,- Euro	50,- Euro
1/32 Seite	54 x 24 mm	75,- Euro	38,- Euro

Das Bestellformular für Inserate finden Sie auch auf unserer Website unter: www.psychotherapie-wlp.at/wlp-news

Informationen und Inserat-Annahme unter: office@psychotherapie-wlp.at
Wir freuen uns auf Ihre Einschaltung!

Das WLP-Team



Vorstand:



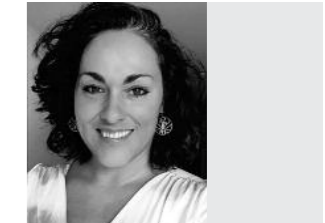
Leonore Lerch, Jg. 1963, Ausbildung in Klienten-zentrierter Psychotherapie (ÖGWG) und Biodynamischer Psychotherapie (AIK, GBII), **Arbeitsschwerpunkte:** Psychiatrische Erkrankungen, Gender, Transgender, Transkulturalität, in freier Praxis als Geschäftsführerin in therapeutischen Einrichtungen. Mitarbeit beim Verein Windhorse – Ambulante Betreuung von Menschen in schweren psychischen Krisen (Psycho- sen), Publikationstätigkeit. **Berufspolitik:** Vorsitzende des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie, Delegierte ins Länder- und Bundesforum, stv. Vorsitzende des Länderforums, Kontakt Wiener Bezirks-koordination.
lerch@psychotherapie-wlp.at



Gerhard Pawlowsky, Dr., Jg. 1943, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychoanalytiker und personen-zentrierter Psychotherapeut. **Berufspolitik:** beteiligt an der interimistischen Leitung des WLP April bis Juni 2008, Schriftführer des WLP, Delegierter ins Länderforum, stv. Vorsitzender des WLP. Am Neuaufbau der Beschwerdestelle des WLP beteiligt sowie zuständig für Rechtsangelegenheiten.
gerhard.pawlowsky@utanet.at



Eva Weissberg-Musil, Jg. 1962, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision, eingetragene Mediatorin, Lebens- und Sozialberaterin und Coach in freier Praxis, Ehrenamtliche Mitarbeiterin der Kolping Beratungsstelle und der Beratungsstelle Courage in Wien, Zertifizierte Erwachsenenbildnerin, Trainerin für Konflikt- und Selbstmanagement, Programmleiterin der Akademie der Sankt Vinzenz Stiftung. **Berufspolitik:** Schriftführerin und KandidatInnenvertreterin des WLP
weissberg-musil@psychotherapie-wlp.at



Michaela A. Tomek, Mag.ª, Jg. 1977, abgeschlossenes Studium der Internationalen Betriebswirtschaftslehre und ausgebildete Biochemikerin, selbständige Unternehmensberaterin, Psychotherapeutin in freier Praxis (Systemische Familientherapie), Weiterbildung Einzel- und Gruppen-psychotherapie für Kinder und Jugendliche an der KJP Hinterbrühl, Angestellte Beraterin an der Kolping Lebens- und Familienberatungsstelle 1180 seit 2016, Outdoor-Jugend-coach. **Berufspolitik:** Kassierin des WLP
tomek@psychotherapie-wlp.at

Büro:

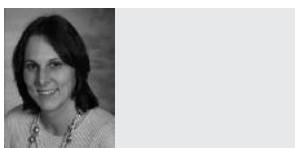


Eva Lamprecht, Mag.ª phil., 1963, Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften/Romanistik an der Uni Wien. Langjährige Tätigkeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Kulturmanagement, Kinderbuchautorin. Seit Dezember 2011 als Assistentin des Vorstandes des WLP tätig.
lamprecht@psychotherapie-wlp.at

Öffnungszeiten des Büros
Montag, Donnerstag: 9–14 Uhr
Dienstag: 12–16 Uhr
Löwengasse 3/3/4
1030 Wien
T: 01/890 80 00-0
F: 01/512 70 90-44
E: office@psychotherapie-wlp.at
www.psychotherapie-wlp.at

**Delegierte in das Länderforum:**

Gertrud Baumgartner, Mag.^a, Jg. 1956, langjährige Psychotherapeutin in freier Praxis (Integrative Gestalttherapie). Bezirkskordinatorin im 16. Bezirk seit über zehn Jahren.
gertrud.baumgartner@praxis1160.at



Irmgard Demiriol, Mag.^a, Jg. 1963, Diplompädagogin, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) – traumazentrierte Therapie, Theaterpädagogin (Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal). Psychotherapie auch in türkischer, englischer und spanischer Sprache.
irmgard.demirol@web.de

Kommission Psychotherapie in Institutionen:

Leonore Lerch
für das Bundesland Wien
- Vertretung der in Institutionen beschäftigten PsychotherapeutInnen und PsychotherapeutInnen in Ausbildung
- Vertretung der Psychotherapie in Institutionen
institutionen@psychotherapie-wlp.at



Nina Petz, Schauspielerin, Hypnosepsychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (in Ausbildung unter Supervision) in freier Praxis.
office@ninapetz.at



Yasmin Randall, MSc, Hypnose-Psychotherapeutin, Traumatherapeutin, Bezirkskordinatorin im 5./6. Bezirk, Projekte im Bereich „Psychotherapie und Migration“.
yasmin.randall@chello.at

VAEB Begutachtungsstelle:

Michael Blattny, Psychoanalytiker in freier Praxis; Lehranalytiker im Wr. Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie; Supervisor in freier Praxis; Mitarbeiter im Institut für Forensische Therapie; langjährige Mitarbeit in der Informationsstelle des WLP, seit 2011 Leiter der VAEB-Begutachtungsstelle des WLP
blattny@aon.at

**Informationsstelle:**

Gertrud Baumgartner, Mag.^a, Mitarbeiterin der WLP-Informationsstelle seit Mitte der 90er-Jahre, Leiterin seit Mai 2009.

Telefonische Beratung

T: 01/512 71 02

Montag, Donnerstag: 14–16 Uhr

Persönliche Beratung

(kostenlos und unverbindlich)

Es wird um Terminvereinbarung während der tel.

Beratungszeiten ersucht.

Montag, Donnerstag: 16–17 Uhr
WLP-Büro, Löwengasse 3/3/4, 1030 Wien

Schriftliche Anfragen unter
informationen@psychotherapie-wlp.at

Beschwerdestelle:

Maria Bayer-Weichinger, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie), Lehrtherapeutin und Trainerin (IGWien) Psychotherapeutin in freier Praxis seit 2005 für Einzel-, Paar- und Gruppentherapie sowie Supervision, Seminartätigkeit, Mitarbeiterin der Beschwerdestelle des WLP seit 2010, Leitung seit Juli 2017

Schriftliche Anfragen unter
beschwerden@psychotherapie-wlp.at

**Bezirkskoordination:**

Petra Marksteiner-Fuchs, Dr.ⁱⁿ, MBA Individualpsychoanalytikerin (HPZ, STA Hinterbrühl) und Ergotherapeutin in freier Praxis, Lehraufträge (FH Campus Wien und Krems, VPA), WLP-Bezirkskordinatorin 10./11. Bezirk, Vorsitzende der BezirkskordinatorInnenkonferenz
mag.petra.marksteiner-fuchs@tmo.at

Projekte:

„Mein Körper gehört mir“
in Kooperation mit dem Österreichischen Zentrum für Kriminalprävention

Nina Petz, Schauspielerin, Hypnosepsychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (in Ausbildung unter Supervision) in freier Praxis.
office@ninapetz.at

Rechnungsprüferinnen:

Ursula Duval, Dr.ⁱⁿ, Hypnose-Psychotherapeutin, Traumatherapeutin, TrainerInnenausbildung, ÖBVP-Aktivistin der ersten Stunde.
ursula.duval@chello.at



Yasmin Randall, MSc, Hypnose-Psychotherapeutin, Traumatherapeutin, Aufbau der „Mariahilfer BezirkspsychotherapeutInnen“, auch ÖBVP-Aktivistin der ersten Stunde.



Österreichische Post AG
MZ 02Z031107 M
Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP)
Löwengasse 3/3/4, 1030 Wien

Nächste **WLP NEWS**:

Redaktionsschluss: 15. Juni 2018

Erscheinungstermin: 31. Juli 2018

Erscheinungsweise 3 x jährlich

